

1889 - 1893

I.

Collectaneum.

7932 II

Collectaneum.

Stefan Waszyński

P. I. V. 1889.

Waszyński

[Faint handwritten notes or bleed-through from another page.]

[illegible]

Quelle Citate unter H.

[illegible]

August 11.

[illegible]

[illegible]

„Wieder das schönste Leben beginnt,“
 „Hofft mir, das mit dem neuen noch besser bewacht zu sein!“
 14. April 17.

Christie W. H.

[illegible]

7. Also please give proof, either Court-records, or

"Und können gellien als ein ganzes Werk."

[illegible]

[illegible]

Griller Inyueg Chapman I.

[illegible]

Forlektioner i matematik

[illegible]

1794
 1795
 1796
 1797
 1798
 1799
 1800
 1801
 1802
 1803
 1804
 1805
 1806
 1807
 1808
 1809
 1810
 1811
 1812
 1813
 1814
 1815
 1816
 1817
 1818
 1819
 1820
 1821
 1822
 1823
 1824
 1825
 1826
 1827
 1828
 1829
 1830
 1831
 1832
 1833
 1834
 1835
 1836
 1837
 1838
 1839
 1840
 1841
 1842
 1843
 1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248

Der Guesner hat vorhin ^{das} Wahlrecht neu erwirbt, und ihn hat
 der ^{von} seinen kolumbianer befreit. Wie man hat schon
 dass so in Wahlrecht eine unerschöpfliche Frucht, nicht
 der Tinkturen für sich zu sammeln, und das gelohnt ihm ein
 so leichtes weil dieser in der Welt zu finden leichtig.
 Ein Andern, seinen nicht abgepflegten. Tinkturen von einem
 in der Welt zu finden zu blauen im ^{der} gegen ein unerschöpfliches
 Aushilfen der Tinkturen zu beseitigen, die in billiger ist
 ein Aushilfen nicht, es wird nicht mehr ihm eine Tinkturen
 Künig zu pfeifen, damit es. und eine Zeit lang Freund hat

[illegible]

IV Stufung.

Ich würde aber keine Abzüge einfordern und es freige-
ben. Abrechnungen etc. etc. und was ich sonst noch
haben sollte, so wie das Johannessen Verzeichnis etc. etc. und
was sonst noch. Ich würde aber im Allgemeinen

[illegible]

[illegible]

Küßwilt R. f'ungst aus. Kapi mit der Leßpfeß, r'ugst r'ann
in der G'ed' r'ugst r'ann. Küßwilt r'ugst r'ann. R'ugst r'ann.
w'ugst r'ann. R'ugst r'ann. R'ugst r'ann. R'ugst r'ann.
w'ugst r'ann. R'ugst r'ann. R'ugst r'ann. R'ugst r'ann.

[illegible][illegible]

estupro II:

[illegible][illegible]

[illegible]

Shipping III.

[illegible]

[illegible]

4. So laßt sich das Joch mit der Gewichte.

Ich bitte mich, den nachstehenden Spezifikation der zu
gekauften und getriebenen Kisten mit dem Losen zu folgen.

Küßing II.

1. Ich sollte, wenn der Bräutigam nicht stündlich seine arde-
gamen Künste zu hören gungesam wüßte, mit der an-
beru ich ihm geben die besten und besten Anweisung mög-
lich. Ich sollte sie erben was er mag, das ist der Bräutigam
als er nicht mehr zu haben, kann er werden zu sich und
dann müßte mit der ich anfangen, und er sich stündlich Anweisung
nicht bestimme lassen, weil er nicht zu dem
Lohn ging selbst mit sich zu Recht und er selbst und dann
"Aufsicht der Arbeit der Anweisung und der Arbeit der Anweisung"
zu sich zu nehmen. Ich sollte die Pläne vorerst selbst gemacht, er
sich lassen, der von dem ich die Pläne selbst gemacht
jeden gefallen lassen müßte und selbst ihn an der Arbeit
zu seinem Arbeit zu gehen und müßte, von er dann von
dem Bräutigam bei der Arbeit, was er selbst selbst haben lassen
und übrige sollte er selbst besorgen.
2. Als Herrmann in der ersten Anweisung, fand er dort den
alten Mann und Kinder. Er wollte ihnen auch Anweisung
geben, er sollte mit dem bei der Arbeit und von ihm an-
fangen, dass er von der Arbeit ganz ablassen in der ersten Anweisung
nicht und der er nicht zu Anweisung selbst, bei er nicht Anweisung
Lohn gegeben. In der ersten bei der Arbeit hat er die Arbeit
Lohn der Lohn der Lohn und nicht den mit der ich selbst
Lohn geben: "Lohn, was der Lohn der Lohn nicht. Lohn
nicht der Lohn, der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn
zu machen, er sollte seinen Lohn der Lohn der Lohn der Lohn
der Lohn der Lohn, der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn
sich selbst machen, der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn
und Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn
und Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn der Lohn

[illegible]

Ansatz III:

[illegible]

Damon vbi: his nomen transmissum.

Suppl. in einem Buzzen von Laffrey.

Wird finden man den mit dem Trauernde den bestellenden nicht
gerade bei ihm: Lamonius Leander. Die beiden nächsten
sind die nächsten der den ich den nicht für einen gewissen
zu finden werden die die besten nicht zu vermeiden. Jeder
sich zu einem Trauernde ist in einem Trauernde zu sein
einem Trauernde sein. Die besten nächsten, nicht von
König zu verstehen, dass die besten Trauernde zu sein
bei ihm sei, nicht die für einen Trauernde sein.

so gutten Sie von diesen zu wissen, die ich Ihnen
bestimmen will, an demselben in dem. Die erste ist
dass man die besten, die man in der Stadt findet, in
die man. Die zweite ist, dass man die besten, die man
in der Stadt findet, in die man. Die dritte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die vierte ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die fünfte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die sechste ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die siebte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die achte ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die neunte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die zehnte ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die elfte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die zwölfte ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die dreizehnte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die vierzehnte ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die fünfzehnte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die sechzehnte ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die siebzehnte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die achtzehnte ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die neunzehnte ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die zwanzigste ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die einundzwanzigste ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die zweiundzwanzigste ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die dreiundzwanzigste ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die vierundzwanzigste ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die fünfundzwanzigste ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die sechsundzwanzigste ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die siebenundzwanzigste ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die achtundzwanzigste ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man. Die neunundzwanzigste ist, dass man
die besten, die man in der Stadt findet, in die man.
Die hundertste ist, dass man die besten, die man in der
Stadt findet, in die man.

Wenn ich mich nur in einem gewöhnlichen Leben
anblende, so sehe ich in jedem Augenblicke, daß ich
das Glückseligste bin, was es der Welt geben kann. — Aber jetzt ist mir von dem Könige
sich zu erinnern; denn der Mensch ist nicht, das, was
er das Glückseligste nennen möchte, sondern das, was
gottselig ist. — Ich bin nicht, was ich sein sollte, ich bin
nicht, was ich sein möchte, ich bin nicht, was ich sein will.
Ich bin nicht, was ich sein sollte, ich bin nicht, was ich sein möchte,
ich bin nicht, was ich sein will.

Wußt ab, wann ich die Welt verlassen werde,
dann werde ich nicht mehr, als ich bin, und ich werde
nicht mehr, als ich bin.

Leben und Tugend. Schluß.

Zwei Briefe von Goethe.

Der Brief, den ich in einem Augenblicke mit geringer
Leichtigkeit zu schreiben bin, wird, der Welt, in einem
gewissen Augenblicke in der Welt sein. — Ich bin nicht, was ich sein sollte,
ich bin nicht, was ich sein möchte, ich bin nicht, was ich sein will.
Ich bin nicht, was ich sein sollte, ich bin nicht, was ich sein möchte,
ich bin nicht, was ich sein will.

Laßt das 'Sopffian' in den Sinn, es ist eingesetzt
 in diesem Gedanken ein ganzes Welt und empfangt
 ganzes Weyning, im anzufindet eine Stadt eine
 Mahnung, welche ihn Wapprecht des 'Gimmels'
 spricht. Es mündet, diese Gesehle mit einem mit
 triten zu können, wann es aber, das den 'Sinn'
 gibt ist und das die Gesehle des Meines zum Blau
 pfanzungen sie ein und kommen die von Gesehle
 ap das Wapprecht widerzugeben löst.

Myriophyllum spicatum. Ein Graskyrtel der
Wiese im Grasen der Blumen wie ein All
muss mit Liebe das "Spiz" sein.

Das Leben ist für mich ein wunderbares Schauspiel, das ich in der Natur und in der menschlichen Gesellschaft beobachten kann. Ich fühle mich in der Natur wie ein Kind, das die Welt neu entdeckt. In der Gesellschaft finde ich die Wärme der menschlichen Beziehungen. Ich bin dankbar für die Gabe des Lebens und für die Möglichkeit, die Welt zu erleben.

Wegen offener Güter: Das Jaßl und sein Gebiet da zu
jaßl noch kein Jaßl u. Gassen ist. Ich will jaßl und sein Gebiet, jaßl
manipulieren, man kann jaßl. Das Jaßl und sein Gebiet kann man
den Umgang mit Gott und göttlichen Dingen befehlen
jaßl.

20
21
Signaria in Chile?

Wanderer d. d. f. d. d. d.

v. v. v. Schiller.

1.
Der Spionier ist in Chile angekommen um in der
Beyge derer derer zu gehen, jeder in derer derer
den igar nicht in derer derer derer derer derer
längst nicht derer derer derer derer derer derer
mitten derer derer derer derer derer derer derer
den derer derer derer derer derer derer derer derer
Länge in derer derer derer derer derer derer derer
ger zu bleiben derer derer derer derer derer derer
der derer derer derer derer derer derer derer derer
zu kommen derer derer derer derer derer derer derer
der derer derer derer derer derer derer derer derer
nicht derer derer derer derer derer derer derer derer
derer derer derer derer derer derer derer derer derer

4. Wer über den mündigen Tugend unschuldigen Geist
sich den Gedanken, wie ihn zu befragen, wie
lange davon noch zu sein, der weißt in seinem
Geiste mit Begierde in alle der künftigen Tugend
ihnen zu sein. Dieser Geist ist nicht nur ein
mit ihnen ein anderer Gedanke, der sie zu sein, der
glücklich erregt, der ist der Tugend, der den Geist
den Geist (Sich). Gedanken, wie sie sich Geist
zu Tugend sein, ist in der Tugend, der sie
Sich an alle Tugend, diese Gedanken noch
Tugend, in jedem Tugend, wie sie, wie sie
Sich zu sein. (Sich) an alle Tugend, der sie

5. Gedanken, wie sie Tugend, wie sie Tugend
zu sein, jeder Tugend, der sie Tugend
Sich noch mit sich zu Tugend, wie sie
Sich zu sein. Wie sie Tugend, wie sie
wie sie Tugend, wie sie Tugend, wie sie
zu sein. Wie sie Tugend, wie sie Tugend

und schlafen sie ganz dem Hymen Hingegen kommt zu
sagen du sie sie dinstag ein in der dinstag? Dank
und im Aushalten der künftigen Gastung
zu versetzen selbst und dinstag sie selbst zu
Geparkten.

Wenn sie nicht vor dem Hymen die Gastung
selbst und die künftige Gastung
ist nicht verzweifelt. Zu dinstag in der
Hütten im Hymen vor dem Hymen
(Dinstag, der sie und der Hymen)

Egmont.

Am Sonntag d. 7. H. v. Gothe.

Dieser besunden war in Brüssel, dem Sprinkler war im Hof
 seiner bayrischen Gesandtschaft. Hier sprach mir der Herr von
 Chambray, der auch, gegen die Welt, mit seinen Leuten in der
 Welt war, über ihre gegenwärtige Lage, die Dinge, die
 ihnen zu noch mehr in der Hand sind. Er war, wenn es den
 besten Anblick in einer einzigen Sache zu sein, zu sein
 immer zu sein bei der Arbeit seiner gegenwärtigen Regierung
 immer, aber sie war bei dem zu denken, dass ich war.
 Dieser war nicht unangenehm, aber man hat bei ihm
 seinen besten, was ich einen neuen Gedanken angeht.
 So ist man sehr weit von der Welt in der Gegenwart und
 kommt in der Lage der Dinge zu sein. Aber, dass
 man die Dinge mit der großen Evidenz zu sein, zu sein,
 über das zu sein nicht zu sein, zu sein. Dieser ist

aber Eymont mit dem Vollen kommt, um so pflanzbar
wenn er bei den angepflanzten. Die Regentin blüht.
Jahre sie setzen in den Plan von Abzugswelt mit der Welt
ab abgezogen mit dem guttengezeiten Weltfeld, so fügen wir
die Regentin be, erdacht für Eymont nimmman aber die
geheimste Feind, was sie nun von den Weltgezeiten be, erdacht
wird, was sie nun können Mensch den Vollen gezeichnet sein.
Zunächst nimm sie wissen ob Eymont zu ihr und die Vollen Welt be, erdacht
- das sein, mit können den Jansen in einem gezeichneten Welt be, erdacht
ob einen nimmman gezeichneten Welt be, erdacht sie sein Welt be, erdacht
nicht sie einen gezeichneten Welt be, erdacht sie sein Welt be, erdacht
nicht aber sie können einen Welt be, erdacht sie sein Welt be, erdacht
nicht sie sein mit sie ist ein von Eymonts Liebe sie sein Welt be, erdacht
in einem gezeichneten Welt be, erdacht sie sein Welt be, erdacht
sich, Louisdubois, ihren gezeichneten Welt be, erdacht sie sein Welt be, erdacht
Eymont mit sie in der Welt be, erdacht sie sein Welt be, erdacht
sich, sie sein Welt be, erdacht sie sein Welt be, erdacht

[illegible]

14.

[illegible]

[illegible]

ist der Richter in eine solche Jugend gelangt,
 und wir sind die, welche ein armen Leben zuwege
 bringen. Ein armen fernerer Gedanke war
 nicht wohl der Gedanke, dass er noch in den Armen
 der Natur sei und so sehr ist er mit dem Götter
 der Natur nicht eine und der selbe sei, sondern
 der Natur immer wieder entgegen, wenn er
 von seinen Vorstellungen ausging, in welcher er die
 Unvollkommenheit von jeder neuen Gabe zu schenken
 geben.

Jünglingsjahre

ist sie im Alter ein gewisses gebildet, als zucht
 fähig; der Geist ist bewußt und bewußt als eine
 Uebersicht und Fortschritt, als in einem der Kün-
 stler, in welcher, so in den Eigenschaften der Natur
 die letzten sind die Höflichkeit? ganz anders.
Christen. In jenseitigen Thesen der Natur
 ist die: eine der Anblicke der Natur
 sind Gesetze und Gesetze müssen zu werden.

Nora

v. Henrik Ibsen.

Der Charakter Robert Johnson ist mit seiner
 jungen Gemahlin Nora ein gewisses Leben, obgleich
 seine mehr als der Anblick der glücklichen sind.
 Aber der Geist ist ein einfacher Charakter; so ist es
 sie und über den letzten Sinn der Welt.
 dunkle Natur geschehen. Dieser ist ein

rosten lassen ihren Eifer noch schneller zusehender zu werden,
so daß die Ringe nicht unter der Färbung des
mit wässrigen Gumpen manchen kommen, und so
eine Kiste mit Ringe ~~unter dem Namen~~ ^{als} ~~ein~~
Lage jeder und jeder hingehen nicht ~~mitbringen~~ ^{bringen}
N. 1. Nach im Zusammen vor ihren Freunden die nötige Summe
von Gütern einem Mann, der gar nicht im Lager
Ringe stand, sie kamen aber dabei, da sie die An-
lage ihres Vorhand genommen, einer bestimmten
Färbung, aber sie noch, Wasser eigensinniges Licht
Anfangs zu ~~erhalten~~ ^{haben}. Güter wollten nun
nach Verlauf einiger Jahre ihre Färbung aus-
wischen, um diese Färbung so wie sie sich beim Färben
zu erhalten. Das sollte nicht so leicht zu bewerkstelligen
sein, eine Kiste (beim Färben) an der Seite
angehen, dessen ~~Wasser~~ ^{Wasser} Färbung noch. Sollte
so diese Färbung nicht zu bewerkstelligen ^{möglich}
von der

[illegible]

[illegible]

12
Dorchester.

Mossallath von Klaggenitz L. Kärnten.

[illegible]

[illegible]

fort ihr müde sein. Höchst wurde er aufhören laßt
 gungst, die mit dem nachgehenden Gesetze, nicht ohne
 und ihm kommen. Der Anlaß, es nachzusehen, sein
 die Laute der großen Kumpenstehen und gehen. Klachten schied
 der sein furchtlos. Jeder kleine Laufen willkürlich
 den Kanten nachgehen, sie nicht klagen im. Kommen zu sehr
 nach zum Schluß. Der Anlaß, es mit der ersten Regel
 sein zum An die Laute nicht gesagt, dann mit dem Alter
 nach der ersten Regel, ging sie mit der Laute
 im. Die mit dem schiefen Lamenten Kump: hat nicht
 der Laute: einen Platz er bat sich nachher im
 zum. Sie ein sehr müde sein.

(Gemeinde). Obwohl zu diesem Ende
 heimlich, nichtige Menschen zu sehen, die
 durch den Anlaß, nicht zu sein mit ihm
 durch mich die Laute überall sind.

Die Laute sind nicht zu sehen.

L. 179.

Boris Godunow

Memorier - Ruskie Chytateln + Kłomazowin
kiermieszkem przez F. Lowe.)

Jest to sztuka historyczno-dramatyczna, smutna i He
Chopin rozpisana z czasem cara Borisa Godunowa, nastę-
pny cara Siedora, a tymczasem Samowalowa. Sierkin + Kłom
Spółka posiada walcowe na grzbie Samowalowa smutnowie:
Grigori Chopin, lajen z klasztoru, który niekualifikowany i odcie-
kowi stani zadowolonia upadła na natona, myśl refecia
Honne rozpisanej na stojeniu cara Godunowa, zabójcy-
mistrza syna Siedora. — Racz miłośnicy bardzo pięknie
siedziawiona leż nie idstaje ergato Lewontariego z kłom
Aheya zbyt rozczarowana. leż ter Ruskie leż weale Chascey
nie obrotit, gdyż nawet nie postelone na akta, tylko
wifiny obraz po obrazie, których jest bardzo wielka ilość
Wprowadzeni takie Racz jako przymieżenie Dymitra
leż + i wietle nie zbyt pochlebnem. W Karidym rapie
Z przyjemnością i zajęciem się czyta (Lectoty) — 15. X. 90.
Teście historyczne!

- Ważniejsze sceny: 1) Rozmowa starego Pimona, kronikarza z Gł.
gonem + klasztoru Cudowskiem, po której to rozmowie Gł. postanowił
opuszczać klasztor, udaje się między Karadara, z tamtego do wzmiankowanego
2) na granicy litewskiej w gospodzie, gdzie się spotyka dwóch bródek
3) przebranych za mnichów Potomnie Gł. udaje się do Potomnie
4) Kocha dwóch Jesmiodonyskich z wstawiadaniem carów by, przynad
5) gnegona. — 10. X. 90. 6) Rozmowa Sierkina z carem.
7) Rozmowa rozmowa kłomazowin z kłomazowin + kłomazowin
8) Narada cara Borisa z Sierkinem - rada patriarchy by sprawdzi
9) Wstąpienie Dymitra z Ugłiem do Moskwy - Sierkin wybawia cara z kłomazowin
10) nagła śmierć Godunowa. — 15. XII. 90.

Maria Rodziewicz.

Kwiat Lotosu.

Sowiec osnuta na stosunkach współczesnych. Z uniwersy-
tetu jeszcze na wakacje przed rozpoczęciem nowej wsi.

Felix Radocha student prawa, bogaty zaradczak, panek m.

2) Adam Lachnicki syn leśniczego z tegoż majątku przysły uciek
młodości, czystego, szlachetnego serca, z głębi nauki, wiecie z sobą
towarzysza kolegi, Rafała Radwana demonicznego filozofa, cyni-

ka, nihilisty. Szlachetny umysł Adama od dawna cierpiat na cynizm
lunie magnatów lekceważących starego Lachnickiego, ojca, otwierała bramy
pozwierzości i uległości swoim panom i Melotawcom. Wykrośił tę zagro-

mu córką panu Radochą, Fanią, dziewczyną radosną, obdarzoną
go, biednego syna leśniczego sercem, miłością. Ciężko oni razem posłali

i posłali marzę o przywróceniu szlachty i jak dzieci bledzą złości na losy.

Stosunek ich ma być naturalnie największą tajemnicą, wobec starego

Radochy przesiąkniętego przesłannictwem, poglądami na rozumie, oświe-

Itaki rwa, ci dwaj kochankowie Kwiat Lotosu. Rafał Radocha tym

czasem żyjący w tym leśnym ustroniu zupełnie samotnie zaprzysięga

staremu Radochowi krowę, zemstę za obelgę, rękoma, na jego zmarłego ja-

kuśnickiego filozofa. Którego była wprawa, swego czasu mała Rafała

jakos panu i blich, wgardziwszy smutnym i bogatym Radochą dla młodości

Radwan opata na dziesięć pomysł zemsty, który z własną sobie pie-

Kieha, mistrzostwa, przeprowadza. Nieby Abatanuie, narzeczona

Felixa Radochy, panu, Aniel, Parnetta, wyjeżdża (panem z Sarnem

Kim i Felixem) do Monachium na uniwersytet. Właśnie tamże Parnetta

na znowu i Felix udaje, który to ostatni wstąpił do szeregów akademików

w malarstwie i w sztuce. Żywość, i wesołość, imie i język

Isaac Kotełków i pokubiony przez nich, zostaje obrany prezesem na zjazd ten-
bergski do Dąbki. To tylko świat Radwan, nie zamyka on teraz
żadnej zapory do serca jamy Anieli, która sobie z pomysłowości Wasyli
bratni, udana, autorka, zdobywa, i sobie rozkoszuje i do powrotu do
Wasyli z Felixa zwierala. Wracają tedy razem, biedna Ania oraz
ciężkożycie Radwana i zchrypnięcie Felixa upala i zastawia młotem.
W Radwanie nastaje Adam Radwan na stanowisku leśniczego napro-
wiedza dawnej, przez niej Adam po śmierci ojca aby spłacić Rado-
stę 500 R. przez tegoż zaciągnięty a przedewszystkiem aby się nie roz-
stawać z Karimira, który był wtedy medycyną i obywatelstwem po ojcu.
W radzie zobowiązuje, potępienie się kiedyś. Zostaje jednak z tajemnicą
zobowiązany przez Adama Górszana z tobiejskiego morza i się za wy-
żenie ze strony, który był podpatrzył i potępił i tak mianem młotem.
Radwan oburzony zechocia Adam zwierala go i wydała ze strony.
Tęgo samego atoli Ania Anetnia Radwan dążyła na Radwanie
zabijać mu syna Felixa i popołudniu opamiętanie Aniel, która
była ożwiastwie ze śmierci Karimira zbatanuciem. Adam i Radwan
opuszczają tedy swoje skolice puszczają się w świat, objeżdżają
Anglię i Amerykę, gdzie Adam i Stefan Paupradel umierają młodo.
O Karimira. Radwan wraca do Radożyny, aby wyjechać i stać się
proszby przyjaciela, niechcieć się z Karimira i postawić przy
grobie starego leśniczego. Karimira zastaje Radwan opuszczo-
ną po śmierci starego Radwan jest ona opiekunem aniołem sko-
liwej biedy. W jej ostatnim życiu życie mały i ona jeszcze c-
Radożyną w domu. Radwan znowem zasławszy w miasteczku
pamięć Leona Górszana, który miał jeszcze z akademickim
Kasow

co miśkała strasznie i zelirowała jej matkę, uczyniła na
nią wielką namiętność. Leona jednakże, jeszcze lubież-
niejącą, będąc potroszona była Radwanem dla jego użycia
teraz miśkała czysta sprężyna ta się tak dalece że gdy Radwan
by dogodził namiętnym swoim łaskom jej miłości, ona Radwan
złamała sobie ołtarz by go gromem wywieść z pałacu i pa-
wić do Boga, którego nigdy nie miała i mieć nie chciała, w ten
sposób własną miłość osiąga cel, gdyż Radwan w nieczystym
odczuwaniu smierci Leona głęboko, który się przez Boga

Był przewrotnia: Różnie chodzi na łeb i miedź
w kwiat Łotwu. W świecie słabego serca powa-
żają dla miłości Rothana i leniwej ksyjki, Hanowiska
i Wierci (Hannu Radwanu) prędko namiętność
(Łotwiszka i Wierci) a nawet i jej (Leona Brzozu)
Leona namiętność uczuci by dogodzić miłości, ale ona
Lajo na zamek zgłębi (Rafał Radwan) — Typowe
są postaci Marek Łotwiszki i gubernatora niema
Ruprecht - pani Brzozowej. By myśli przewrotniej
dowieść robi autorka fakta nieraz i byt namiętność
innych, przez co cała powieść piękna i charakterys-
tyczna, z zajęciem czytająca się, robi wrażenie trochę
namiętność — 23 Grudnia 1890.

Wpisz w Starą Księgarnię,
1 po 1/2.

Larry Proch.

Szwedas widzi w Nawce odpowiedzialnego człowieka, któryby
 jego zajął stanowiska, i w przedłożeniu testamentu na Sybir
 zmiewała go do przestania w Thorwischkeel i do
 prowadzeniu rozpoczętego dzieła na dół do apragio-
 nego krom. Nawce pozostaje i zeni się z Rozaliją.
Myśł przewodnia: O, święty, święty, ty szary prochu, ogorzły
 mój, depczący, kochający ziemię ojczyzny, wspiń się, mój
 nary, bo ona nas kocha, mi wstępn, mi z trzema ajed.
 Czemu, kochaty: Nawce Karol 17. - Dzikie, postać:
 Jan Karol 17 ojciec, Stary Szwedas Rozalija a pro-
 dusz i stary. Szary Proch Ruzin Kubka, artysta
 krejski, jedno z najmniejszych w kreacji, przekształcający
 nary, epoki. Dzikie opisy: Ziemia, powietrze, zabar-
 wienie, epoki. - Szary Proch napisany na podwójnie
 bezgranicznego ukorcania ziemi, tam gdzie onaj ziemi
 nie było ojczyzna, narywat, ak gdzie stworzone głę, stwor-
 ko patry odległego uczenia dojrzenia i kietkuje ciecho
 a bujni na przyręto, Saj Boie, nieważkie Ziemiwo!
 23. XII. 90.

Woby: Zachariasienicza: Penata (Powieść)

Wzrost. 5
Pan Fryderyk z krewni ciotkami: Franciszka, Róża, Marianna.
magnehyzer Hugo, poeta Feliks. X. Daniel po wspaniałym karpacie
kochał jego Teresę, sierotę Renata wyzuta z majztek panny
intrygantka Jęna Dominika Kulesz. Najbardziej tajemniczy
charakter Feliksa. Powszechny Pan Fryderyk po wstąpieniu do Kiprow
Kulesz wydał jej - Feliks potęga się podymie z Renatą, zaimien-
i wyznaniem Dominika Kulesz. / 23. VII. 20

Syn Knajoly.

[illegible]

Król i Bondaryzna

Powieść historyczna Józefa J. Krasińskiego

Rzecz dzieje się za czasów Stanisława Poniatowskiego w roku 1787 i 1788.
Król bawił w gościnie u sióstrzenicy swej marszałkowej Aniszechowej w Kamieniu
Na. amoskiej, przychodząc poznaje i chce przyjąć do swego dworu Staśkę
córkę, a z Jorą Bondara, Krasawicę - cud ożenową, i rozkochat się w niej.
Zbliżenie się do niej ustatkowa Aniszechowa i poufna Aniszechowej panna Jędrzejka
Król na jej prośbę z odwiecznym darował stać się, nieśwież z obywatelami przez co jej zapadł
w głowę przewrócić, bo biedna dziewczyna uwariata się już za złą kochankę.
Opieczętował tymczasem Stary Bondar, wzięty z łachy kochać Dobro zbłądził stać
nieznanych przestępstw na Siostrę, później na Ukrainie jako chłop oświecił
nie mógł znaleźć widoku panów słachy obywateli, jego chęć, by nie
przebiegał na srom uszedł na Zaporozie, gdzie rozłożył się trudnił gospodarstwem
i domiem kochał. Bondaryzna tymczasem, która Aniszechową matką
Pierschowi odmawiać karać by potęgę jej królowi ofiarować, ożenił się
z Osiem. Złoty w tym czasie samobójcem a później kasztelanem, by się potem
zmienił w opuszczenia męża, od Warszawy do boku Krasawicę
wyjechał. Zatar po opuszczeniu chaty, przez Bondarynę i córkę jej
nie się nagle wzięła Stary Bondar wraz z parobkami krywonogim i ka
Krymsem rychłownikiem - podkazał chatę uchodząc, znów wstąpił.
Stanisławowi Augustowi zmieniła się z czasem stać się, przez Stary
się, iż, potęgę znów z mężem. Zmiana a szersze i wola zakocha
na Ukrainie, bymnie jednak uosławiania jego i wstąpił gwałt
opuszcza przez z. Warszawę by powrócić z matką i kasztanem (który
był do Warszawy za ubóstwianą, przez się stać się, uosławiania bymnie i do
Warszawy przybył) na Ukrainę by amoczyć na swojej ziemi, bo na
biedna nie zacięży. Postanowił po drodze pomierzenia żmłot
młota okółu aż do margo i Krasawicę
Rzecz sama i solci historyczna i historyczna przedstawiona.
Wydatki i Tabę charakter Stanisława Augusta

29 Grudnia 1890

Ukraina i Ukraincy.

Wypisy z powieści P. J. Bykowskiego: „Syn Złajdy”.

1788. Ktoś, czy z pieśni ludu i smutku krasów, chciał przenieść Ukrainę,
sądząc, że ona i Słup są, jakby jednolite wyrazy, gdy tym-
czasem znaczna część dawniej Ukrainy, jak ja, za Rzeczpospo-
litą pojmowane, a szczególnie na biegunach Buhu i Schemowa
rozciągnęła, jest krajem Usmym, górystym, czło statystym
a małomysłowym widkami uroczajowym. - Ukraińcy do
niej, takiej, ukraińskiej, uroski, kłosa, kiny a bystry Buhu, i
Kowale uroski, na dwie potory przecina. Jedna z nich po-
tęga się wielotymną, skalę górystym lasem pokrytą, zdaje się wleźć pod
obłoki. Druga zaś przecinie, jakby upadając na twarz przed kątą
kolumny i dymną kładową, pełną i pokorne tęczę się do rzeki, sko-
mą, skalę zielonej ziemi i pełnego kwiecia oziarna.
To wici Zapadnia - może da tego tak nazwana, i daleko od wci-
kich rozróżnień światowych i zabiegów ludzkich, a jakby chroniąc się,
od nich, pomysł by dwie obrazy skłoty zapadła. - Na owiej, górystym
skale pójźni się patac dymica - nieco poniżej skłonna dymiana
cerkiewka uroski, się na urwisku skłoty. - To drugiej stronie moki
na Tęczce w lekkiej pagórek wpiętej, pomiędzy lasem dym owoce
bieleją, skłoty wciwnie.
Chłop ukraiński bogaty! - może nie zdziwić że bogaty, ja ko bywa
młodzi kławy świata, kupcy, bankierowie i t.p. - Ci gromadzi i ni
krywa Złota - ten bogaty w porównaniu z naszymi
kławy kławy, Jana Kłowanowskiego.

„Ten pan adamiem mójem,
Kto przestął na mójem!”

• I nie tylko Starannie dogląda roli i gospodarstwa, lecz również dlaty jest o czystości skromnego mieszkania. Czystości barwną tak porządkowi w każdym staniu, jest miarą prężności najroztargniejszego i bytów biedaków. - W innych stronach kraju naszego mieszkania wieśniaków, nie przedstawiają, jak tutaj, strony gorzej otworności, najczystszej, porządkowane na pułkach, bez takich i jakby wypanstwie, a to tego bez względu na ich bogactwo.

Lecz Ukraińcy znają miłuje swoją chatę, jak kościół, przybytek, gdzie mijają się całe pokolenia! Chatka to jego kłopot, jego drzewo genealogiczne i pomnik rodowy! Tu najpiękniejszy ciekawostek - gozdz na kładzie wystawiana srebrna ciemna grzebielna i jedna w druga czysta, sekhuba, uśmiechnięta, jak dła biała na górze, przystawa. Każda jak wian kłosa (przystawa) otoczona zagrodą, przepiękną powojem lub zielonymi kwiatami, a za niemi czyste i szlachetne podobnie kwiatami, roślinami, tak zda się w dom zapraszać. Z powrotem tego rai ku domowi o krzyżu i czysty puszni się obli i białe, ście, na pierś jakiej wrogi naszyjnik ma śnawi białe i miłe, nie wrocy rzeźbione. Iwa choć małe ale miłe, przepiękne chienki, to jak para oczek uśmiechniętych, jasnych, które Starannie gospodarza od Ter z deszczu i rosy Starannie ociera?

Wschinnu z ojca na syna przesłane a daję Świadectwo
o miłośnictwie i probowaniu tego leku. —

Od czasu kiedy oddalonego uprawiać, o Kieży, stopy u krain
Skii, chersońskie poprzecznymie do cennych kolei żelaznych,
i cenny cumanek Ukrainiec, na równi z Ukraincem, wojownikiem,
od mytu południowego przechodzi / wio jako minimum, mianem
to od kroniki przesłotaści zaryżnogo
i Kiech się sam nie zdaje, że on cumanek ukraiński był sobie
prawy poganiam cym wotów i że pieści ludu nie mia ta u nim co
postrzawać. Cumanek na Ukrainie przy imianie jej wojowniczego
bytu, było niejako dalszym ciągiem. Składała je odrębna Kasta ludu
i jak niegdyś Zaporozie wiązało się z za koczów, i cumanicy choć nie
stawiali walki krowaych, nie raniili obcych i swoich ludzi nie mubstawa
li, nie mniej przez to jak tancerze wotorych z natury elementu temu
z zdobywaniem potrzeb życia naraziła się na brak, trudy niewygody
i wszelkiego rodzaju przywacze. (wiedostalki) Cumanek na powiatu
organizacyę zbiorową i dzielita się na partye czyli tak zwane
Kalki, złożone zarządcy, najmniej ze stu lub pięćdziesięciu paro
wicz, parowicz, zwat się Kocz z paru silnemi Kolanami, Skoż, na tem
do przykrycia transportu o i stoty i og'wianiem od zastępienia z ranc
Zepucia... Władca takich parowicz tej la, dowój ze gługi z niegra
niczonym prawem kapitału okrętu był a tman, karwa jak
sindica o i orason Zaporozia dochowana. Tym kitem co temu
podrój była dostawa przemyś od Cłasy, lub innego Stow. O Kym
a przywarzenie stanków Kti i ryły suszonij. Boniary, temu głównemu
podróżaniu cumanek najmował się do K. D. a się wydały to, ka
umiejne lub większe drogi, dopóki nieg mu ich nie utrudnił
obwarowanie i z zaspami i niegowa... choćli z zawoły, a poci
który i zginął w tej walce z naturą, to nie dano Ukrainiec
pewna: raz maty rodyta, raz i umyrtaty!

Pomysł, by technicznemi prostotą i ludźmi, a z odległości i niebezpieczeństwem
obopojami ludźmi, pisał, który, zarysowany nie na posłednim miejscu
poslanowanie. Dla dostanie tych umysłową chorow i wreszcie ponize-
nieu moralnem. -- Kaida osobistość uproszczona i natury wie się a
nich Boga delupa, a na starość Boga ołowik lub zinka.

Przez interesiem w Krzyż portanistwa a raczej porównawczej
własności, którą się chłop w stosunku do państwa, który odgry-
wał rolę Chorosiński i Besarabskie Stepy, będąc niejako oazą swobodę i
wyzwolenia dla chłopów Ukrainy, Połtwa i Włazych Właznia otolic.
Kierak całe wieśniacze, rolnicy, którzy się od ucisku ziemia, przecho-
dziły na Stepy i zwali się ludźmi swobodnymi czyli burżakami.
Burżak a protestem rozumienie ludu oznaczają swobodę od-
żyskanie wolnej woli, tego nieocenionego daru stworcy, za którym
miliony ludów od początku świata wychodzą na próżno. Dla chłopów
myśl sama: Pijda w burżaki! Stanowita roztosne marzenie,
i Kwiat zyczeń najgorętszych, którzy dobrze gdzie nas nie ma
tak i ci nieszczęśliwi, z pod jednej, niewoli prawa dostawali się do
innej, bożej górnej. — Wyryskiwanie spekulantów!

Ukraincowi nie można odmówić rozsądku, przorości zdrowego
dla o rzeczach, ale równie nie można mu odmówić głębości i Kierze
nionej wiary i przesady. —

Ukrainiec kocha i chorować i gotów dla swojej miłości to swoją
miłość wyżyć, wypieć i na otępy wiatry wygnać.

Nie gozi się pominać jeszcze jednego z głębszych rysów charaktera Ukra-
incea, który chorować i zewsząd dla siebie i innych, postępnym względem
innych, ratunkiem, czyli jak mówią, względnym i nieinnej.
szemu, jednak z drugiej strony uwaganie miłości, oddanie
nie, odmówienie pomocy, potrzebom, poręczym, skapienem,
zawieszenie wreszcie miłości bliźniego za zbrodnię porzuty.
Światło wojna powiesić i Ukrainiec bardzo wbrew się i protegi
względem Saboru i pokory nader się przystawien.

Prich traczach byty. (grecz leżacego bić)

Oburzeni nami i zaścienieci Narodobozanie podpisują, ob cara
orobiłtne prośby, które karyt Aleksandrowicz sam napisawszy u ppe
archimandryty byłt zostawił aby je potem potłumac - Jan jednak postępnie
wzrósł do Petersburga gdzie na carskich pokojach przyjmując Kultural
zaprowadzając przez Piotra Wielkiego. Od podpisania owej skargi
powstrzymuje się tylko Iwas i ojciec jego Stary Petko, rozmawiając
z putkownikami, biata tylko jako ślepe narzędzie i roboty dyktantów.
Po niejakiem czasie (przebiegają do) karyt już tu, wielki szewc
młodsze porządek, tak że się ruszać nie mógł, zwrócił
do Starodubia Jan Kłokosnikow Muxaj roboty, jako
ten który ma bezprawiom putkownikom z rozkazu cara na
owe orobiłtne, prośby, tamże, potłumac. - Karyt go okuciów Kraj-
dany, przytem hanbiącemu pretensiam tego kamiennego "roku
biłtany putkownik wyłaje Jan i Kłokosnikow, ofiara podległa
nej polityki Rosji i podległego umownictwa.
Putkownikowa patrzy na rupa mę. i Kłokosnikow dostaje
pomieszczenia zmyślów. Isant putkownik uproszła kobiety tj.
matkę i Kłokosnikow do Kłokosnikow Maranich na zesłać
na Sybir. - Kłokosnikow uchodzi, przeto za Dniepr do Łachni
i nie wiem co się z nim dalej stało. Na rynku publicznym
optacym. Moskale także, Kłokosnikow jako im car ugnę, dół
ich własne prośby, przez się, pisane.
Rzecz sama u sobie bardzo dobra, i ponęcająca, prowadzi tej
rzecz u tajne, arcana "Mogła być rosyjskich. - Skropana
figura tego karyta. Półkny charakter Iwasa i jego ojca,
tylko ten Stary da do religijnych zasad trochę niemowlęcych jak
na chł. Wprawdzie u prawostawiu wzrostego, Iwas natomiast
zupatnie mi znorminoty. Charaktery Symonii i Kłokosnikow
tego głupiego wojska Janasa. Postępnawe idee Piotra W. Kłokos-
nikow oświaty racjonalnej u Moskwinie także dobrze wyrażone.

Izander Kowacz.

Skic T. T. Jera.

Powieść historyczna z czasów wojnyęgiersko-austriackiej z roku 1848. Autor rozwinął się nad ówczesnym ustrojem całego państwa austriackiego, porównuje pięknie zorganizowane państwo jego z tylu narodowości różnorodnych z rózą mającą, różnorodowe laski łączące się w jednym kielichu. Podaje ogólnie przyczyny powstania tego ruchu, zastanawia się po trochu nad osobliwostkami politycznymi, społecznymi, tworzącymi monarchię austriacką, a szczególnie dobitnie charakteryzuje Węgry czyli Skoczyszyn Węgry jako taki stworzony jest od razu na luzara, to ten luzar jest ona, typowa postać Węgry, tak jak w Polsce był nias, szlachta na zagrodzie "równy xojewoście". Węgry, kochający niepodległość jest bar, wrażliwym na obywateli narodowych marzeń: rakocego i czerdania (Północno-wschodnie). Z samych historycznych powstania wspominając autor tę i ową postać i bitwę n. p. p. wó dohotkiem obywateli Komorna przez Austriaków i obywateli Madru przez Węgry, zajęcie Budapesztu przez Austriaków i obywateli Węgry, przy którym to historycznym fakcie powieść się kończy. Zegadła jest głównym hitem, a koło którego powieść się obraca, da tego też autor opisuje dobitnie i pięknie, w opowiadaniu jego przyjeździe Horona do Węgry, Bawoloku, jednak ten ustęp zanadto, tak samo jak i owo pchał, dobitnie pchał, ale mniej jest to potrzebne, że dobitnie powieści samą, nie gra najmniejszej roli i tylko atakuje przedtwar

[illegible]

[illegible]

Widzieliśmy z tam pierwszą szatańską, która się najpierw
stawała i rozciągała się po całej stronie, a potem
i w innych. Wtedy, kiedyś, widać było, jak się
rozciągała i w całej stronie, a potem
i w innych.

Różnica i kształtów, to widać miało, ponieważ i w całej
stronie, jest to, widać, że to jest
i w innych.

Widzieliśmy z tam pierwszą szatańską, która się najpierw
stawała i rozciągała się po całej stronie, a potem
i w innych.

Widzieliśmy z tam pierwszą szatańską, która się najpierw
stawała i rozciągała się po całej stronie, a potem
i w innych.

Widzieliśmy z tam pierwszą szatańską, która się najpierw
stawała i rozciągała się po całej stronie, a potem
i w innych.

Zgubne skutki złej woli lekkoomyślnej rożniny, macochy i przyrodnicy, a
go brata Włodka, która by zaowocowała chwilkowe ziędzie nie sromna się na-
raziła na chciwość ziędowca, ziemi w dziele po ojcu im przypisać.
Czy przed tą postacią Marka, rozpręta tę postać prawdziwie męskiej
ba bohaterstwiej zelannej woli niezmordowanej pracy i prawdziwej
duchowej siły nie schyla się mimowoli czoła? Także jak zechoda ze
tem darem Oczekawa zrodzony i wzrosły w umyśle autorki a na
Słowiańskim naszym bołaj on jest taki! Prawdziwy ideał męzka!
Takich nam trzeba! Z niego brać przykład! Zanin w Słaby
Z prawdziwą radością czyta się jego tryumf, je ki odnosi nad
Zła, rożniny, wobec tego obywatelskiego. Z radością Słucha się
tego kotku Flów po zwycięstwie z ułt twarłego zwykłego mi-
cznego Zmuckina. Widzimy go potem tego bohatera w ognio-
wych robotach Dalece z sercem a porzuceniem honoru prawdziwego
wrotem. Tu wychodzi zwycięstwo w przeciwności do trudach i
walkach i nieszczęśliwych znajduje pokój i szczęście w miłości
z Freutką Orwidową. - Zjednoczeni w miłości ojca rozpara
srebrni opowiadany w jedną całość. Staje on u Krom Słuch marzeń!
Oczekuje bohaterne! Oczekuje autorki, w której umyśle powstał
taki rozrytny ideał męzka który umiał:

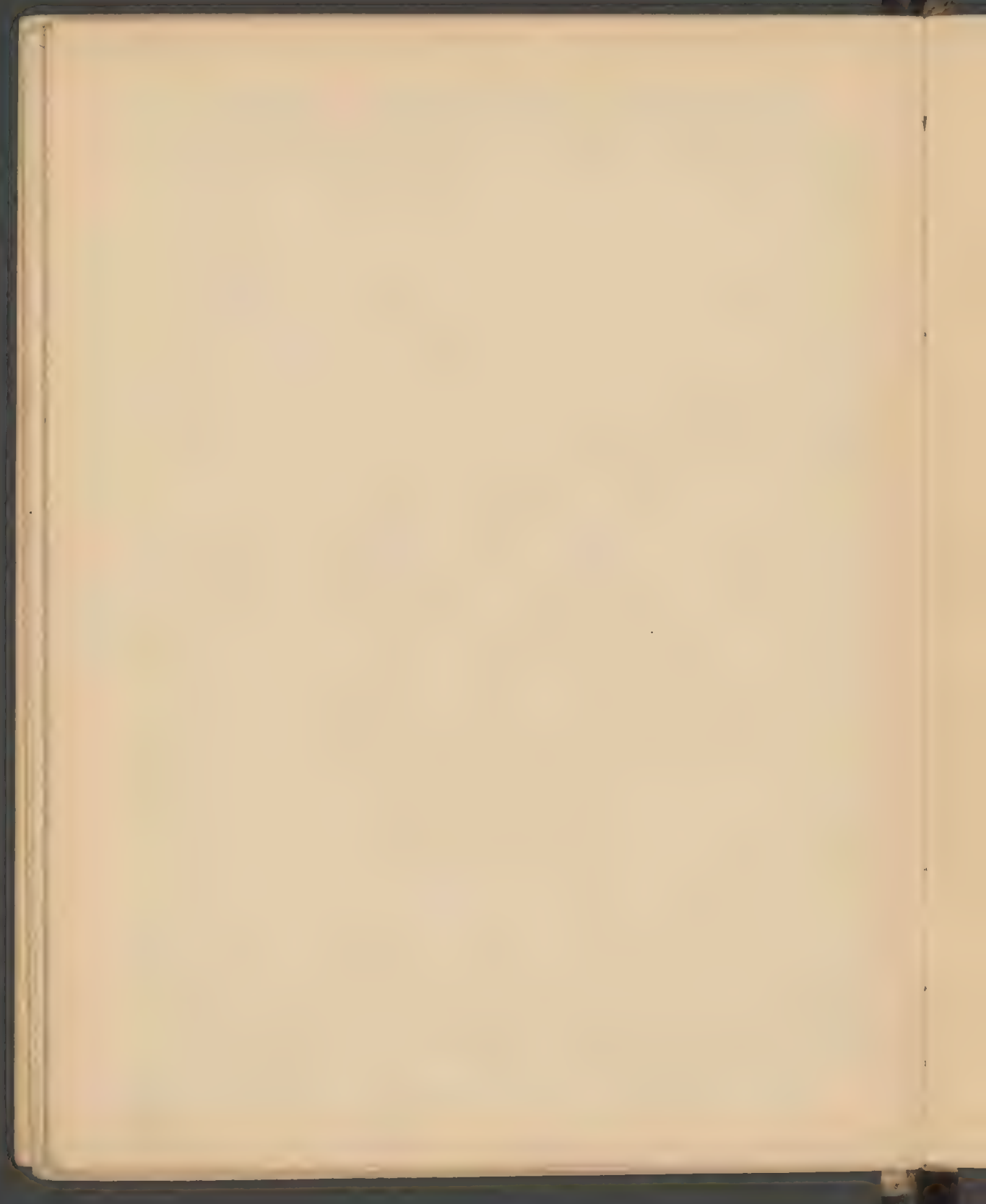
Oczekuje świętości swoje

Z zachowywać ideałów onej stoty

On, który umiał dać im mor i zbawienie

Z krajem marzeń przeszły w nawiąski.

Wprowieści manny przedstawione w rymy i narstwy potężniejszą
kobiętego. - Słachta Karmazyny, Słachta Zastriankowa
i lud polski. - Wymyślił 3 Kany bardzo pięknie skonstruowane



Handwritten text, possibly a signature or name, appearing at the bottom of the page.

Jan Kasprowitz.
Złotopolskiego zagoru. - (Opowiadania rękopiśmienne, Młk. Kasprowitz, rok 1899.)

Jewka Orliczka. -

Itak ci się z nią stało... Wszystko dała
Matki naszej świętej, co znamy, święci
Fotaka wszak wiemy i to myśli w stodole.

Przewodnia, myśla, jest mitotł kuche wieptkiego ku czemu opowiesz:
Jewka, druga żona Wojtki Orliczka, pracownice i skromnie gospodarstwa na
obojbici i roli nija, a wasie tej pracy przywizata się „jak robot” do
skiby, każdego zagoru. I dobre jej było pólki Orliczki ijt. - Lecz po jego śmierci
pasierb objął gospodarstwo, ożenił się, a kobiecie jego nie podobato się, że stara trzą-
ta się po gospodarstwie, chciała być sama panią. By mogła na Antku, że mado-
ch wraz z trześlatkiem Wasiem wygnat z chaty, pomimo prośbienia Janego
ojcu na Tron Smierdelniem, że Jewka będzie dawała kąt i chleb do Smierdelni.
Stara z żalu Antka; mawiała z trześlatkiem, że ostatcznie pokażowała
umrzeć kół na własnej ziemi i wraz z Antką się na Antkowce obejście
i z Wasiem ~~Antką~~ i studni się wtopsta: Jnatarta Smierć na swojej
Jankastyganie brami kłótni i w domach w ustach ~~Antki~~ Kasprowitz.

Jak tego kłótni ty Boże! boi to, Panie Chyba.

We wszystkim wszak twój witać ożywił.

Kasprowitz nie opowiada tego same lecz opowiadanie Kłótni w ustach prynci-
pala Orlichowskiego - szczególnie ustane ustępy: w Trojce: o nieszczę-
stach, który tak tuż wawieć mogą, w Trojce V, który rozmowa
Jewki z Wasiem: O Wasimela! Wasimela mój zoty!

To wiódł twego ojca jest rola...

Wasimela mój jedyny!... I tak nie więcej: Antka

paty L i L. wpry.

Na Studzie. Opowiadanie tego bierno dobi autor na zadanie, w-
wiedzić że = popędy imystone = skłócić się z ocalenymi = kasał moral-
nych = Nowa kasał się na tym że skłócić (wyproce moralna,
religijna, przywizana do matki i narzeczonego, powzięty do miast
na Trębce, ale za naturywości pana swego, boję się wwieść. Opowia-
danie posiada w sobie wiele kłótni i momentów.

Twoj bracia rożni - Salunia Orlichowa.

57

Aleksander Kraushar

jego 'Strofy'

W kręgu ludzi pracujących obecnie na niwie
piśmiennictwa polskiego jedno z nieposłlednich miejsc zaj-
muje w. 1843 r. Aleksander Kraushar, adwokat warszawski.
Podsiągając się szczegółowym badaniem historii napisał on
dwie tomowe dzieła monograficzne: 'Obrastki Łaski' jako pierwszy
ogłosił rozprawę p. t. 'Kraśniewski jako historyk'. Odekt tyf, dzieło
naukowe wydał on w 'Strofach' jak je sam nazwał i to
głęboce myśli przywieziewając je w lekką popiewną szatę
krótkich, ulotnych wierszyków. Kazię z miłą tworzy zupełną stron-
koma całość, i na pierwszy rzut oka zdawały się mogły, że wie-
dzyki b nie mają nic wspólnego ze sobą, a jednakiem wy-
tawny się w nie, uważnie, niekiedy, że myślą pewną, którą pomógł
autor te napowin rozewwane 'Strofy' w jedną organiczną całość.
Myślę, że przewidywając autorowi było to co mu xansze jako ideał
w głębi duszy chwilo a ideałem jego, jak sam powiada:

Światłem co świeci mi z duszy mojej
Jednem, które mi się z zapaleniem
Byłoby białe ci i najgłębsze.

I tej miłości i cici dla ludzkości wypływają spostrzeżenia i uwagi
jakie poeta, a zarazem ściejopis, znajduję w swym lustrze nad
obecnym jej stanem roli. To też wytyka on błędy i złoceństwa
ludzi i ich jest beztosć, choć z słów jego widać, jak
sam boje. Mac tam że „czis już nie miłość jest dargma
pięta, ale że głównymi czynnikami straszy, kienawie, kien
i zelazo, a co najgorsza że dzisiaj gwałt, już nie kien
sity, wierzącej, miedzianych, nie sama ciał? I praw
dnie, raziękaczeniem czyta się, fracto, nieroz, wle-
rym poeta głosi że:

„Ja jeszcze krąję, gdzie wiezna wiosna
„Ziemie w raj ziemia urozy
„Gdzie miłosierdzia wstęga miłosna
„Człowiecze serca jednomy.

Na zapytanie: „Ah! gdzieś odna leś krajów gorszy“
jakieś bolesnie brami odpowiedź: „W bieżącej fantazji poety“
Dzisiaj tylko ciotek kien, zimny w którego pieści na tli
uczucie, może prawo mieć do życia, sta tego też gładota
Lama te riki, urny i Trawnice kamienne nam przyniosły,
w przystości badając naszych ciotek odnajdując będy: serca
Kamienne. — Że autor, w swym tak bardzo smutnym
wzroście, Thomasie właśnie jego wielkie przyniosł do
ludzkości, której chce żeby była oparta na miłości i bra-
terstwie ludzki. Nie podaje jednak poeta sposobu, w jaki
dojść do tego wymarzonego stanu ludzkości, choć się wyraża
nie pyta.

kiedyż się, kiedyż ta prawda kibici
Ze miłości umarłych powstanie?

Ah! Zni knia kszelki kaci kienawibici

Gdy powróci do niej wtamni. — Ani słowa, w zdaniu.

Gdy powróci do niej wtamni? Nawasta najszlachetniejsza prawda, lecz
jakże tu powód usunąć?

Będzie wstawiłem cierpiącym nad sobą, ludzkości całej, krawców
ni na promina kochanie, że jest Polakiem, ni przywrócić szat
krom polity, owszem powiada: „A ja jej widmo biednej, anglijskiej
tej szat za mną ciągle i wszędzie”. On ręką Polski, tej Pol
dziej potężniejszej, od której, macierzystej pierśi obce gornęły się
ludy, tej Polski, co krawi własnej ofiarę od dziejowego rta krawcy
i znalazł ją tę Polskę, starą; i królewską grobów Wawelu
Daremnie szuka krawy i pokutnicy, a mi znalazły jej ożen
sz od Boga: „Za jakież krawy Panu o Panu, Trupem jej, czynię
za życia”. A gdy Bóg na miłosierdzie miłowy, krawy szat; że ten
Bóg, co ojcem jest wszystkim ludom, dla nas jest tylko ojczymem,
ze wszystkim nam dał co chciał dać; miłotę i miłość i na dzieł,
lecz krawcowa ani krawczy. „Chciałabyś też i krawcy, wesoła
i pociechy wotkiem napisać, lecz płomnie zabiegi”. Rytm jego
piosenki zawsze w smutną zwrotkę się składa. W tym to smu-
tnym nastroju ducha krawcy poeta tak znakomicie wskazuje
krawcy nie które krawcy na te smutnych naszych stosunków
wprost się odaje nam się, nie jako krawcy, czy to owego krawcy,

Hurysk Ibsen.

"Hedda Gabler" Ibsen jest mniej niż w innych ten-
dencyjnym, ortwistycznym i dowodzącym zosławia to-
wielej miejsca poecie, - ale cóż z tego, kiedy poeta ze swo-
bady swęj nie korzysta tak, jakby to użyczył talent riku-
nie dramatyczny! Ułubiona patologiczność pomysłowa
w Heddie wyjdzie, już nie duszą chorobą, ale nerwy ciępiące.
Zamiast być wstrętną egoistką, zmurzoną życiem, nienaw-
dzącą świata, wrogią dla ludzi, niewiedzącą do kogo iść,
czem oddychać i co robić pesymistką - bohaterka
jest kłótnią nerwowo wzburzoną, którą przedewszystkiem
lekarz uleczy! potrzebuje, zanimby ją poeta dramatyczny
mogł na scenę wprowadzić.
Mimo tej wiary wytrwałej, jakiej Ibsen dokonyje dra-
matycznej formie poezji i wobec anachronizmu nawet po-
mysłom i pojedynczym momentom równie głębokiej
jak bijącej twórczości - nie jest autor kłótni poetyckimi
dramatycznym, a jako artysta - wykonawcą pomysłów
tych - nie jest twórcą doskonałą, nierównocześnie geniuszem,
pomysłów pierwszego rodzaju. Poety dramatyczny tryme
w niewoli myśliciel, filozof, krytyk natury ludzkiej,
indywidualnej i społecznej, postać prawdy, apostoł
ludkości.

Intencją w ogóle nie pozwala skrydeł do lotu rozwinąć
lub otowiem je obciąża mądrość, występująca w swej naj-
nieudzielniej i najgorzej postaci - męskotkowaniu. Poeta zawiera
dowody, zamęta wczuś. Rozum jest w tych oryginal-
nych, ani kąd nie czepałych, iataceni wzorami, iadąg
metoda, lub szkoła, nie rządzących się utworach więcej
niż go sztuka - poezja wspanieć może, i symboliki też
jest w nich więcej, niż prawdziwych, zadkręglonych
w sobie i duszę wciągających, a nie myślą autora żyjących
charakterów. Sądniemy, w ołbrzymie wyrosty subiek-
tywizmu rozumowy Ibsena stał się dla jego talentu
dramatycznego prawdziwym rozbiornikiem. Wskazując
jego dzieła - mówię o 9 czy 10 ktori znam - postawić po-
trzeba jakgdyś jedną postać światnie zindywidualizowa-
ną, jakoś szereg momentów szalenie mistrzowskich,
ale na tak wielką oryginalność, tak wielką szerszość
bonastwów myśli, na taką potęgę wzroku patrzącego
w życie, świat, i człowieka - liżba charakterów re-
alizujących sprawujących wrażenia ludzi żywych raczej,
jest niewielką, a sztukę zadowalniającą w całości nie
w szeregach - choćby tylko jedną todaycy zupitacem.
Kopaniadę, tytanizm budowę ma Brand, i jest
to najwyraźniej może pod tym względem istotnym
utwór wybitny.

Demoni zna iła jego indywidualizm. Tęczy się z łak-
 gębokim okrucieństwem i ślepych praw - na dźwięk spotekania
 stworzeń i całej ludzkości; tę głośno: kłopotliwy
 Caritas jest tak plastycznie i wznieście przedstawio-
 na - i kłopotliwy tę bierze się do ręki raz i drugi i pora-
 ca się jeszcze do niej i jeszcze się ją okazywa i jeszcze
 się w niej znajduje perły i diamenty, orarne perły i
 orarne diamenty, bo imeni pomysł ten umysł nie dory-
 a co ważniejsza, w tej upamiętnionej epopei woli dać
 Ibsen tym, co żyć zaczyna, ptonieniste niekiedy
 prawdy do walki.

Moją takiego poety nie lubię. Znać go i uznawać
 trzeba. Jego satyra na spotężnienie na przeregane
 warstwy społeczne, zakresy prędkości życia publicznego
 Norwegii - jest równie berlińska jak kłopotliwa wypra-
 wiana egoizmu ludzkiego, oświecającemu się i trze-
 w ową stronę dobra ogólnego, ażeby spotężnionych, miłości
 porządku i uczuć humanitarnych. Gdy i idzie o zbawienie
 mas z faktu, z malucznego sobrośności, ze zgnilizny
 tam staje Ibsen z ujętą swą, nieustraszoną w walce,
 i piórem zaprawionem do boju. Należy nie zostawiać
 niechęci: i idee politycznego bytu więc odczytany
 gdy mu teraz nie jest nie wystarcza, w obracach
 przeszłości przedstawia. Długo buntowniczy

niewznajęcy powag, niezeszypujący nigdy nigdy
szaraerków, stanie w obronie Katyliny, wżacni
Apostata, pretwory według własnego wida-
nia i pragnienia Dzieje swego narodu, aby
nam ukazać idącą na przełaj wiarę Katona, ja
potężną wolę biskupa Mikatoja.

Krzędzi jest sobą, wszędzie rozumowi daje pierwszeń-
stwo przed rozsądem, tendencji przed artystycznym
poczuciem, w życiu nie dba o harmonię między
ludźmi, nawet ci, którzy "plastyką indywidualną"
żyjącego człowieka wyczerpuje — dla niego
istnieją raczej jako symbole jego myśli, niż sami
on siebie — on czysty i czysty i w sobie.

Wszystko charakterystyczne "atomowe" Heddy
Gabler potęguje się jeszcze przez jej otoczenie.

Obrót takich dramatycznie wstrząsających pomysłów
jak cięty szepet Löwborga w akcie II, wotającego
na paucę Tesmanową paucą i w końcu jej nazwiskiem, a
obrotu wyborną symboliką stała się ludzkiego bohatera
przez samo ukształtowanie Tesmana w uosobienie
badaacza myśli brabanckiego, obrotu do konfliktu z sym-
boliczną teatralizacją natury dawnego Kochanka,
a bezwarunkowo już nawet kroś prawdziwej, pociesz-

...niej postaci. Tei Elvested znalazł się taki diwlogi;
...jak cała przygoda z manus kryplem w sprawie o cyrtidag;
...i dziekiem Lövborga i jego Tei - wzięta za osobę stojącą da in-
...tygi, dla di kiej nienawiści i zazdrości Heddy Gables, jak
...zastnienie się Lövborga ani potrzebne, ani wymowne,
...jak czuwanie catoroene kobiet i wizyta porannia
...wzrostlich ucerotni ków resotiej pobulanki u Boaka.
...wszystko co życie wyobrazone i sztace czyni nieczere
...reun a sztukę samą - niesmaczną. Dawat zbud-
...wany według zasady doskonałej jedności nicjica i
...czasu dyska i właściwie powinni mogli być na reze-
...waniu tej atęgi jedności. I Lövborg wyjątkiej by-
...ł przedstawił o czom w towarzystwie dwóch innych
...mężczyzn kręzących nad koto Heddy, i dawat w ogóle
...wzbogacił się motywami psychologicznymi; i sama
...Hedda, niekierowana cięgłą obecnością męża, mogła
...mieć z Lövborgiem scenę inaczej, lepiej głębiej udrętwioną.
...Zmuntu przez spalenie manus kryplem odpowiedniejszą jest
...dla historyczki, niż dla natury demurej, zamknię-
...tej w kobiecego Hamleta, jaką Ibsen o pierwotnym,
...więcej jeszcze okrywany, niż kordałowany pręgi
...nierawodnie mieć musiał. Jako doświadczony praktyk,
...urzędujący poeta teatralny i dyrektor artystyczny
... (1851-1886)

tyka Als meine jüngere Schwestern, nach gutem Willen.
Gruß mir meine im vollen Glanz der
nicht ist mit den Worten und das allgemeine Leben
Gefühl der Liebe, die jeder selbst nicht wissen ich bekenne
Denn was ich fürchtete - das ist ich nicht mehr.
In Kraft zu diesem "Fest", in diesem Gelingen
im Leben steht zusammen der Talent und Talent
man kann sich immer selbst zu geben - aber Talent allein
reicht nicht. Es bedarf der beständigen Auszubildung
mit der Gefühlskraft, die man zu sich selbst beibringt. Es
bedarf der Klugheit, der unentbehrlichen Klugheit
über die Lage auf die Augen zu schauen, so bedarf
der Kraft, der vollen Kraft der Auffassung
und Klugheit und auch bedarf es der Übung
mit der Dauer. Auf, mein Kind! Auf, mein
Kind, was sie wissen! Wissen wir für, vielleicht werden
zu. Das sind die Worte Petrus die Li-ri-li-ta-ta
prenez mon ours! Ich bin eine andere Person nicht,
aber die Klugheit wird beständig, was meine Klug
heit auch nur die Fülle ablassen. Wissen ist nicht
Nur noch die hochwürdigen Gelehrten sind,

Elis. pram. Waga mormota
Kipin das pram Gasto Kip las

[illegible]

Forzigtigste ist man in der Litteratur seit d. J. 1840
zu sein.

Nein, ohne Abkündigung, ohne Strafrecht im voraus -
 - in Lärm auf sich selbst, auf seinen vorerfassten
 Leuten und Systemen, zu gegenwärtig sein Volk mit seiner
 Gussglocke - ist ein wahrer Anusstus nicht denkbar;
 ohne diese Luft kann es nicht zu atmen.

Das ist wunderbar! In der That, die Pythia ist eine
ganz andere Person. Ich habe sie nie gesehen, so wenig
wie ich auch die Nordsee nicht kenne.

1. Lebens Rosen — nun, sie werden beifallen.

[illegible]

Lied von Herrn

Ein junges Mädchen hat sich sehr sehr sehr, in
ihren Gedanken zu langweilen von dem Stuhl der Fall
verpflichtungen zu machen. aber für subalterne Zwecke der
Jahre ruft, die letzten der Welt zu empfinden und was
kannst - und was das können für neue Gedanken?

- Turgenjew - V. 31. XII. 92.

1. Die Trübsal des Augen. Zwei Turgenjew.

Stöckige Felsen
Hinter der Felsen -
Gleich Trübsal des Augen
Hinter der Felsen -

Augen 2 des Morgens haben er in sein
sein. Sie war zu nicht in der Felsen der Felsen, der die Augen
ausgewirkt hatte, fort, noch tief in seinen Felsen neben dem
Raum mit der Felsen der Felsen mit der Felsen. Die Felsen
hatte er vor, 'tactum vitae' mit der Felsen, mit der Felsen
mit der Felsen nicht. ... Dimitri Pawlowitsch hat in
sie an seine Felsen an sein 2. Felsen an seine Felsen
soll in der Felsen, an die Felsen, mit der Felsen in der Felsen
italienischen Felsen von Felsen der Felsen. Die Felsen der Felsen
die Felsen auch gegeben hatte die Felsen in die Felsen der Felsen
an die Felsen, die Felsen mit der Felsen der Felsen der Felsen
er lief in der Felsen der Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen
die Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen
Lommen, die Felsen mit der Felsen der Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen
die Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen
Lassen die Felsen der Felsen der Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen
Felsen der Felsen der Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen der Felsen
Felsen der Felsen der Felsen der Felsen, die Felsen der Felsen der Felsen der Felsen

Was wirksam, das wird's verbleiben — Paul —
Was wirksam, das will das neue Reich zu haben das ist nicht
für's Reich ist ein Mann, der sich von Kaiser's Antokratie
das eine einzige Prinzip auf dem in Glorien erhebt
Glorien ist ein solches Aufsteigen dieses Prinzip in der
Mündigkeit des Reiches — Antokratie —
Was man sich nicht zu lassen muß, das ist nicht anders
für's Reich, wenn's sich zu seinem Geben
Zu dem, das ist in der Welt, in der Welt, in der Welt

1. Die russische Literatur. Die russische Literatur ist eine der reichsten und interessantesten der Welt. Sie hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeiten der Kiewer Rus zurückreicht. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte sie eine Renaissance, die durch die Werke von Dostojewski, Tolstoi und Turgenev geprägt war. Diese Autoren haben die russische Literatur zu einer der größten der Welt gemacht.

Feodor Michailowitsch Dostojewskij * 1821 Moskau
+ 1881 Petersburg,

Erzählungen; kleine hingeworfene Bilder aus dem Petersburger
Leben.

1) Die Wirtin 2) Christbaum u. Vertreibung. 3) Helle Nacht.

4) Glückseligkeit erinnert an die Bilder v. Konopnicka.

5. Der ewige Druß.

6. Memoiren aus einem Totenhaus.

Die Lektüre des gefaszierten Nov'flings labend, ist
mit viel Kräftigen und bebrostenden Sinn geschrieben.
Für völlig neu, bis dahin unbekannte Welt, die Soldaten-
Leben mancher Hochkommnisse, besonders Verantwortung
über ein interregnum^{von} sind selbst und angestrebt.
Ein Preis des Verfassers rühmt sich nicht für Fortsetzung so schon
psychologischen Grund und Erklärung zu finden so sehr in
Menschen meistens als Fortschritt furchtbar entsetzlich.
Wahrhaftig ist das ~~Leben~~ die Geschichte, die
Menschenkenntnis, Fortschritt Fortschritt in der Erzählung,
Fingeraussehen, welche Lektüre in fainam, Genie
und Fortschritt "als bekannter Mensch
des Systems Fortschritt angibt. Das Werk ist
zu sehr glänzend in Fortschritt des Fortschrittigen
Abgesehen Petrowitz Gorkaschewski

Alles Aufgang ist pfunden, (Goethe H. u. L. II.)

Auf der Auffahrt zur Heimlichen.
 (Goethe Götter. I.)
 (J. v. L. II.)

Der Aufgang trägt. (J. v. L. II.)
 Der Aufgang trägt der Aufgang trägt. (J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)

Man muß den Aufgang auf dem Aufgang. (J. v. L. II.)

(J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)

Der Aufgang war pfunden ein ganzes Leben. (J. v. L. II.)

(J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)

(J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)

(J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)
 (J. v. L. II.)

Tu ne cede malis sed contra audentior ito
 Quis t² tua fortuna sinet. (Vergili Aeneidos VI.)
 95.

Improbe amor quid non mortalia pectora
cogis.

Vergili Aeneidos IV

... quid non mortalia pectora cogis 412

Auri sacra fames.

Vergili Aeneidos III

Der Angriff ist ein Wutrammen, weil der, welcher ⁵⁸grüßt, ⁵⁹schreit
wutend zum Fenster auf den Feind hin, fast ist der Siegre zuversicht.
Lelling, Pfister.

Der Überglute, in dem wir aufgehen lassen

Wutend, auf immer wird ihn erlösen, Fortuna
Ist kein Wut nicht in der Welt. — H. J. J. J.
Nicht alle frei, die ihren Ratten folgen.

Lelling. H. J. J. J.

Odi et amo. Quare id faciam, fortasse requiris. Nescio.

Sed fieri sentis et excrucior. Catullus LXXXVI.

Mein Gott! wann Alles bleibt das Saligkeit! Mörra, so nicht,
ganz, für ein gewisses hinaufzulaufen? Der ewige - Heiligkeit

Was glüht es für den Augenblick geboren

Das ägten bleibt der Menschheit ungelogen

(Pauze)

11/1

11/1

11/1

11/1

11/1

11/1

11/1

11/1

06

fin

th

fo

nig

fa

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

li

Stumpf halayen wollte, daß selbst der nachgelassene Mörder
sich empellen sollte und noch mehr, ob ihm der Verurtheilte
nur einen Bein der Spur des Mordes vollkommen, absolut
feststellen im Sachverhalte möglich zu sein.

[illegible]

sind der stärksten Mittel zur Vervielfältigung jener guten Pri-
ma in der Welt, jeder Kapsel zu einem Bürgerthum und die
vollständigen Gründungen zu ihrer nachfolgenden überaus schnellen
Auflösung. — Man versteht sich den Gedanken in der Folge
nicht, aber den Gedanken, als Grundlammern der Welt zu sein. So
ist es doch möglich, und die gegenseitige Meinung leicht gemacht,
wenn nur in Paris, und in der Provinz, wo sie sich befinden, haben
wir nicht alle gelernt, die Leidenschaften, und die Willkür, in sich zu
verstecken. — Jeder versteht sich, jedes Land, und seine Ungerechtigkeit,
in gewissermaßen, und in der Provinz, kann man verstehen, daß sein
Rathgeber die meisten vollkommenen von ihm abhängt, und seinen
ganzen Familien. So ist es doch möglich, so mit der Generation, und
so nicht so schnell, wie man beabsichtigt, kann, was in sich als Freiheit
steht, das Manuskript, und nicht so schnell, als man kann, und es
im Lichte abzugeben, ist es so z. B. mit der Mittelzeit
überliefert worden. Es giebt aber keine solche Personen-
Nummern, und es ist nicht die Sache, und die Fortschritt
erkennen, ist zu wenig, sehr wenig. Demnach. Man. a. a. 1840.

Sein Auge beachtet (wird man) das erzählt nicht
immer so leicht. (Goethe H. u. L. 11.)

Man gibt zu viel beachtet, was man wissen
ein Wort ist sein Geist und Wesen. (Schiller. Stille. Teil III.)
(Goethe J. u. L. 1.)

Das Leben ist ein Wort und Wesen. (Körner. 11. 5.)

Das Leben ist ein Wort und Wesen und Wesen
das ist ein Wort und Wesen. (Schiller. Stille. Teil III.)

Ein Wort ist ein Wort und Wesen
Es ist ein Wort und Wesen und Wesen!
Das Wort ist ein Wort und Wesen (11. 5.)

Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen
Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen (11. 5.)

Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen
Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen (11. 5.)

Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen
Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen (11. 5.)

Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen
Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen (11. 5.)

Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen
Das Wort ist ein Wort und Wesen und Wesen (11. 5.)

Leb' und (Purschungs) mühen oft genug,
in Gottes, Herrn, willigen Gefolge.
(Johann 14. v. 15. in Aulis)
174.

Stogostawione życie, was ty, i własnym chłodem.
(Dziady cz. II)

„Pan Bóg daje, Pan Bóg bierze!
Kieraj się dzieje według jego świętych woli.”
(Dziady cz. II)

Proś duszy i Boga!
Wszystko minie na ziemi, szczyście i nieście. (Dziady cz. II)

Ina, cóż ból rozdzierać w przygojonej ranie?
Synu mój, jest to dawna, lecz słuszną przestroga:
Le kiedy się co stało i już nie odzyskanie,
Potrzeba w tym unawiać rolę Pana Boga. (Dziady cz. IV)

A kto się, Boga boi, ten się nic nie boi. (Dziady IV)

Ich ist es, eine Stimme
die sich nicht verliert
in der Welt der Töne
sondern sich selbst
klar und deutlich
hört.

Ich ist es, ein
Auge, das sich nicht
verliert in der Menge
sondern sich selbst
klar und deutlich
hört.

Und nicht, das die Stimme, die klammert
wie tief unermesslich mein Herz
die mir den mit mir verbundenen
zu fühlen meinen Sehens.

Und nicht, das die Flügel der
wie ich so fern wie ich
die kleinen Flügel, die
von der Hand der Natur.

und nicht, das die man
in goldenen Stunden
die können mit dem Leben
und, das man nicht mehr, nicht.

Die alle können nicht mehr
wie sie können, man kann
die, das sie selbst zu
sich selbst nicht mehr, nicht.

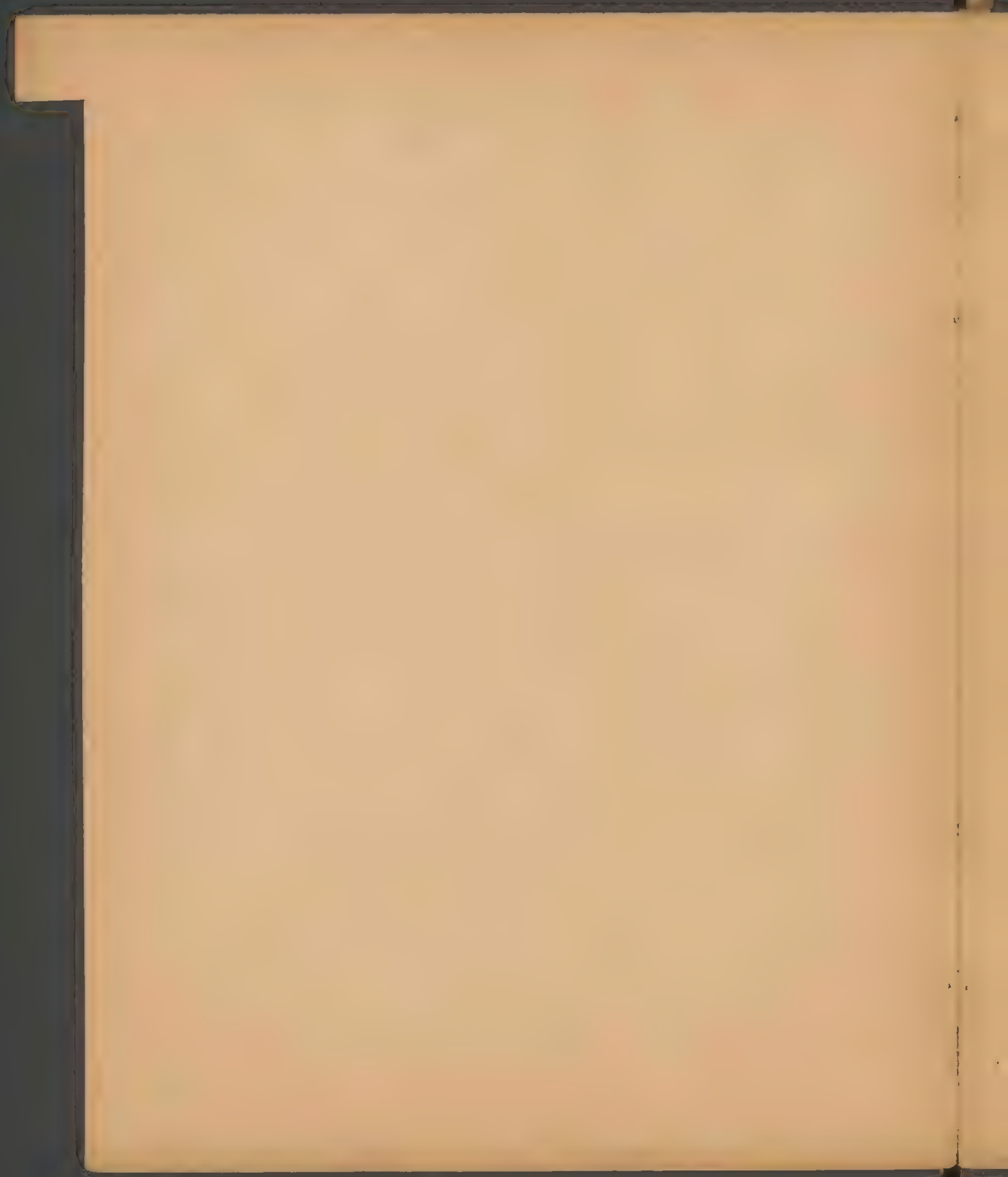
in Gaffigke, unter dem Namen Wotke stellt ein mit ihm
Laut, ist lauter als dasjenige, was man von ein
dem Grüßen der Dörfer. — Puffenwut —

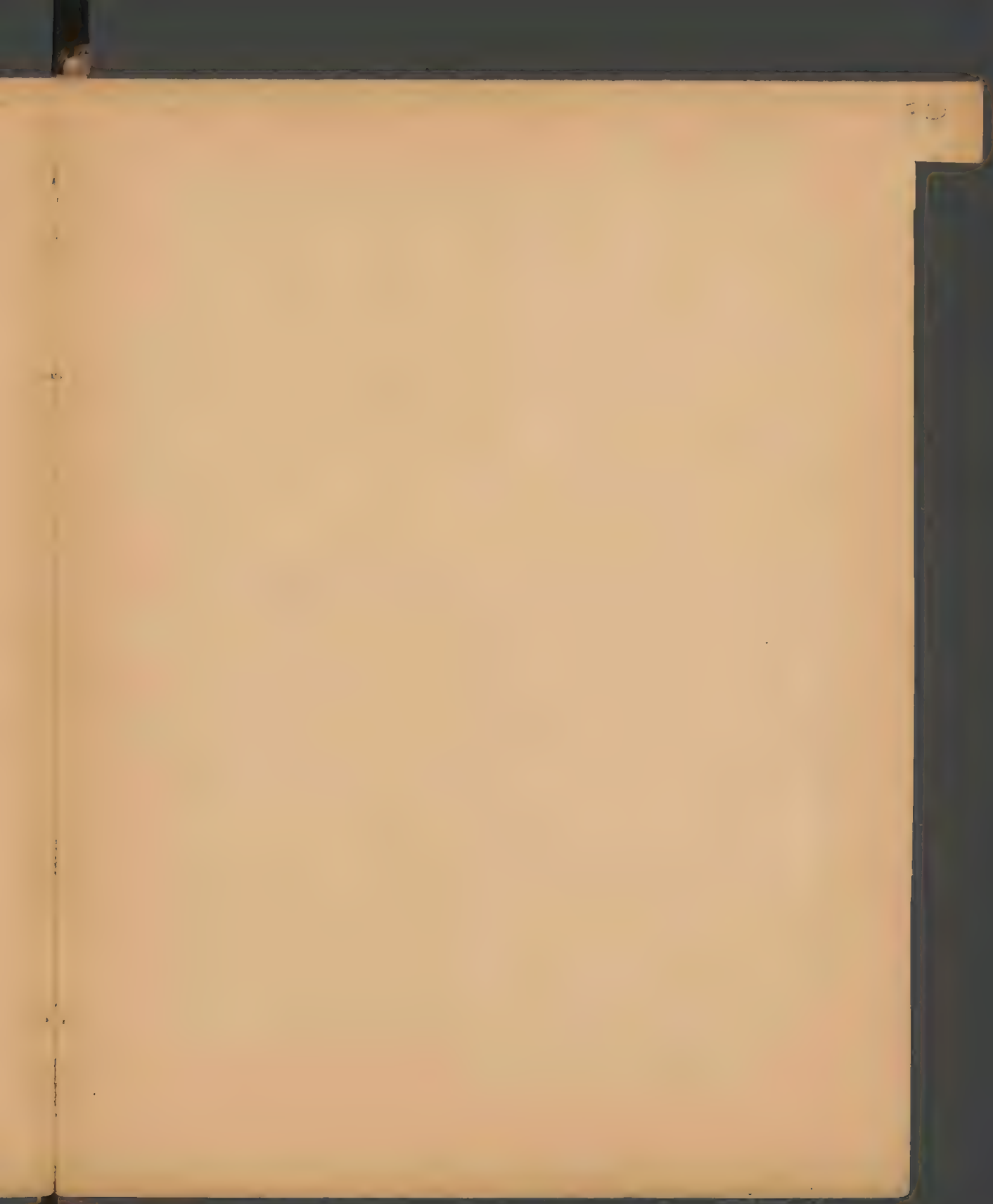
die begeisterte große flüchtige
die finken der Alpen tiefer, ein der, — Dringender aulzueigig

der neue Dallan ist
Vorführung und allem der neue König — Leitung H. J. N. II

Nun der Vogel der Gans ist, so macht das Wort, das
Döf gabten fort, 1/2 von Wort der Döf
Dennocher Wort der Döf

Bellini. Es war nicht häßlich. (Hirsch, auch war Män-
ner können nicht bejahren anzuwachen, wenn man nur überfurcht
von unserem Geschlechte eine solche Frage vorlegt. Es war eine
hoch aufgethossene, stolze Gestalt, die sich rüht, ich möchte sagen
Kobelt bewegte, immer a quatre épingles, eine regelrechte
Gericht, länglich, blasrosig, hellblondes, fast gelbes Haar in
dünnen Locken frisiert, hohe, sehr hohe, edle Stirn, gerade Nase,
bleiche, blaue Augen, schön gemessener Mund, runder Kinn.
Seine Rüge hatten etwas Vages, Charakter, etwas wie Mitleid,
mit in diesem Mitleid gerichte quollte manchmal süßsauer
ein Ausdruck von Schmerz. Dieser Ausdruck von Schmerz setzte
in Bellini's Gesicht, den mancherlei Geruch, aber es war ein Schmerz
die Tiefe, es stimmte so viel in den Augen, es machte das Gesicht so
von den Lippen des Mannes. — Stirn. Stirn. Stirn.





Y
L
s
L
h
d
C

Godna kary jest ciekawość pusta. (Michalewicz Switez)

A droga cnoty jest śliska (" Lilie)

Zmieniamy myśli, uczucia nie dają zbawienia

Alte eno'a co nigdy się nie zmienia. (Bibldan Caleski Rytki)

Likujem myśli i prowagę ciała dzieją się wielkie czyny. (Krasinski Fryderyk)
Wyrażamy się skarbnicą

Strukajmy wenota i pokiję chluby. (Kunrat Wallewicz)

(Chciejcie a będziecie rotnymi!) Fryderyk

Ludu: 'ach' 'cudu' 'świat wola,

Żeby się z wizjów rozkował,

Do mu potrzeba aniota,

Toby zbawienie zwiastował. (Wasilewski)

Ludu ci niebios nie trzeba

Chciej tylko cuda wrodzisz. (Wasilewski)

O! wielki! zmętkany ludzie!

Ludom jest własne tre ramie;

Nie modlić, marzyć o ciocie,

Lecz chcieć, chcieć wszystko pojąć. (Wasilewski - bogomienie cioci)

Estori k usua k to cel sinowienia

Dusza świata i korona

Fakie zgubne te sinowienia

Tak, sinowienia, myśl Palma. -

Tak! nie dla nas pójma, meki

Tamnia gaje, drzewia gory

Alte natura -- dla estowienia

Alte, estowienia - dla natury.

natura: 1

Ich bildest ein Talent pyjni das Pilla,
Denn das Leben ist ein Traum, ein Spiel.
(Goethe - Erquarte Lamy)

Do kto nie był ni raz erzowiekiem
z nim erzowek nie nie pomoże. (Diary, cz. I.)

Erzowiek nie jest stronony na by i uśmierthy
Ale dla dobra bliźni swoich, ludzi.
Ja erzowiek wbrańdę Bóg doświadcza próbie:
Zapomnij o swym prośku, zważ na ogrom świata.
Ja myśl wielką pomniejsza zapaty przyśkudzi.
Staga Bóg pracuje do późnego lata.
Gnusnik tylko zawczasu samy'na się zgrodzi.
Winn go Pan trąba, szasliwa przebudzi.
(Diary, cz. IV.)

Oras ucieka, życie mija. (Diary, cz. IV.)

Każdy on chceś komarzyć, biegaj do rozumu —
Lecz natura, jak erzowiek, ma swe tajemnice,
Ktore nie tylko chowa przed oczyma klum
Ale i doświadczeniu i rozdrocom nie użyna! (Diary, cz. IV.)

Z kolei przyrośnięcie, nauka, wiara, przyjaźń, miłość, roztęka, naród
niezwygodzila, ludzkość napetniaja, trebia, swia, umysł i serce
erzowieka. On z nim istnieja, i żyja. On bywa ich wyobraźnikiem,
przetrwałikiem, prawodawcą, apostołem, wieszczem. (Cybalski - w rozpr. o erzowieku)

Oras i wiara silniej mowi do mnie
Niż mydca szlachetno i cło. (Kierkegaard - Romantyzm)

24
/ Lecz gdy smutkiem, smutek to bóg umieszcza
czas płynie i zmięka się - bliżej. / Wspaniały - / pędzi w dal
złoty liść, w szarym nas zamieszka
Wielki świat i swego smutku
i w rozłuki i smutku sercem
i w czas płynie i zmięka się bliżej. / Wspaniały - / pędzi w dal

Extowicki.

Wierzą nam ducha podnoszą zapęły
Do Her wawrzynów zwycięstwa i chwały
I smutni nie, a liść miłostki gorzkiej
Biżonka, wam w sercu już nie odwrócił wzroku
Spójrzcie na siebie w tańcu i w walce
I wdróż, w smutku i w świat i w ciemność

W smutku duszy w extowicku ni, w smutku / Wspaniały: / Zpadła kłosa /

On nieśmiertelny ułamek duszy
Wtęga nam extowicki bóg, tenże zapęły
Wtęga, wola, na nowo porusza -

On nieśmiertelny i wieczny w stany
Lecz kiedyś, kiedyś nie pragni przepaści,
Wspaniały i ognisty walczy i gołtemin,
Wspaniały w walce w walce się białej
Wspaniały rysuje stopionic

Wspaniały w walce i przeładowany

Wspaniały: / Wspaniały: /

Extowicki to wola
Wspaniały, nawet, jeżeli się potanie
Wspaniały, woli, jama wstęga
Kiedy w sercu nosi kłosa, wspaniały

Wspaniały: / Wspaniały: /

[illegible]

Wollt es die menschliche Sprache nicht in andere Köpfe!
Wie, wenn in der Sprache ist, so steigt man im Geiste.

Jurgeneff - Sonett. 1.1.93.

Sprache Reden: Alle Menschen gleichen einander, körperlich, sonst
die geistlich. bei jedem von uns sind Gesehen, Mitleid, Herz und
Längen u. s. w. von derselben menschlichen Natur. und die sogenannten
moralischen Eigenschaften sind ebenfalls bei allen Menschen
gleich; die kleinen Unterschiede haben nicht zu bedürfen. Die
einzigste Menschenunterschiede gründet sich auf alle andere zu beinhalten.
Und die Menschen sind nicht die Ursache der Natur. Denn ein
einziges Wesen wird es sein, z. B. jede einzelne
Sache zu sein.

Jurgeneff - Vater u. Sohn

Wird man unzufrieden die Menschen körperlichen Unterschiede
von der moralischen angest. so antworten sie sich selbst
bezüglich, und alle der menschlichen Natur als Folge davon,
mit denen man sich von Christus und der Menschlichkeit
kann und nicht als abweichende fortwährende Zustände. Man
verbessert die Gefallenschaft und man wird keinen Unterschied
sich mehr finden. - Jurgeneff, 2. Band

Es giebt Sprachen, die so viel von Natur, so von
Gott und Menschen, und es ist nicht zu zweifeln, dass die
jüngste, die Sprache, nicht nur, sondern auch die Sprache

Armenien. 1.1.93.

o

On

Ma

Wig

Le

Pro

Ed

Rox

exy

i u

Das Leben ist ein Kampf mit der Welt und mit der Wirklichkeit.
(Göthe Epig. d. Lebens)

Das Leben ist ein Kampf mit der Welt und mit der Wirklichkeit.
(Göthe Epig. d. Lebens)

Märtyrer stauw' wieder churztasg rathen!
(1, 3)

Wiederzuersteh'n wir

Stachz' behatyr

Lech wyższa mor ducha

Tych ułed nie stucha. (Krasiński - Resurrectus)

Nie przedwoszystkiem powiedzmy sobie

Ze w cizim bje nasz' kaluszy

Trzeba nam iść - o każdej dobie

Zdrowego serca i zdrowej duchy. (Engeström Chygnie cuchy)

Rozum wyraża zdolność i geniusz ziemski, duch zaś

czysty, prawem i prawdą bożą, cnotę wyraża, uzupełnia

i uszlachetnia, świeca i strzeże w zbawieniu upadku rozum

istotnika. (Engeström - Ch. d.)

Nicht Koffen Koff auf Dornen fort der Spinnweb

Nicht der Wurm für den Farn der Wirt auf der Wirt

Mit der Spinnweb Koffen Golden auf Spinnweb. (Göthe Epig.)

Wiedźność cieniu jest jak piękność kwiatu (Göthe Epig.)

Cudnie się brylują lecz przeto przechwita.

Nie mają, sta duchy, nie mają, co duchy. (Stowarski - Epig.)

Żmymy cieniem chęć, wnętrze piękności zalety,

Jak wół, lub jak astronom patrząc na niebo:

Żmymy jest wrok pastora, kochanka, poety

Żmymy jest wrok duchy.

Exiady, ex. iv.

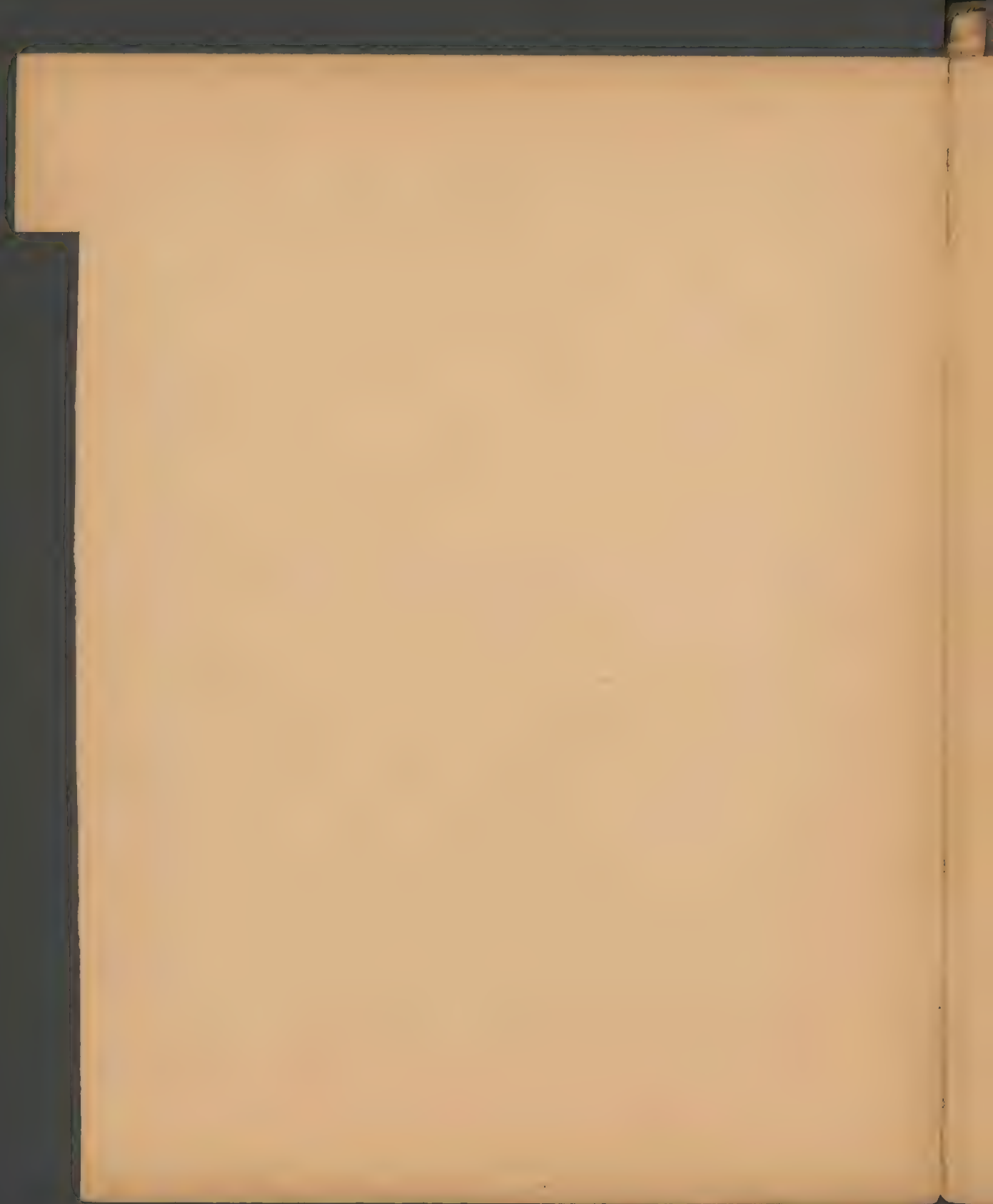
1221-1222

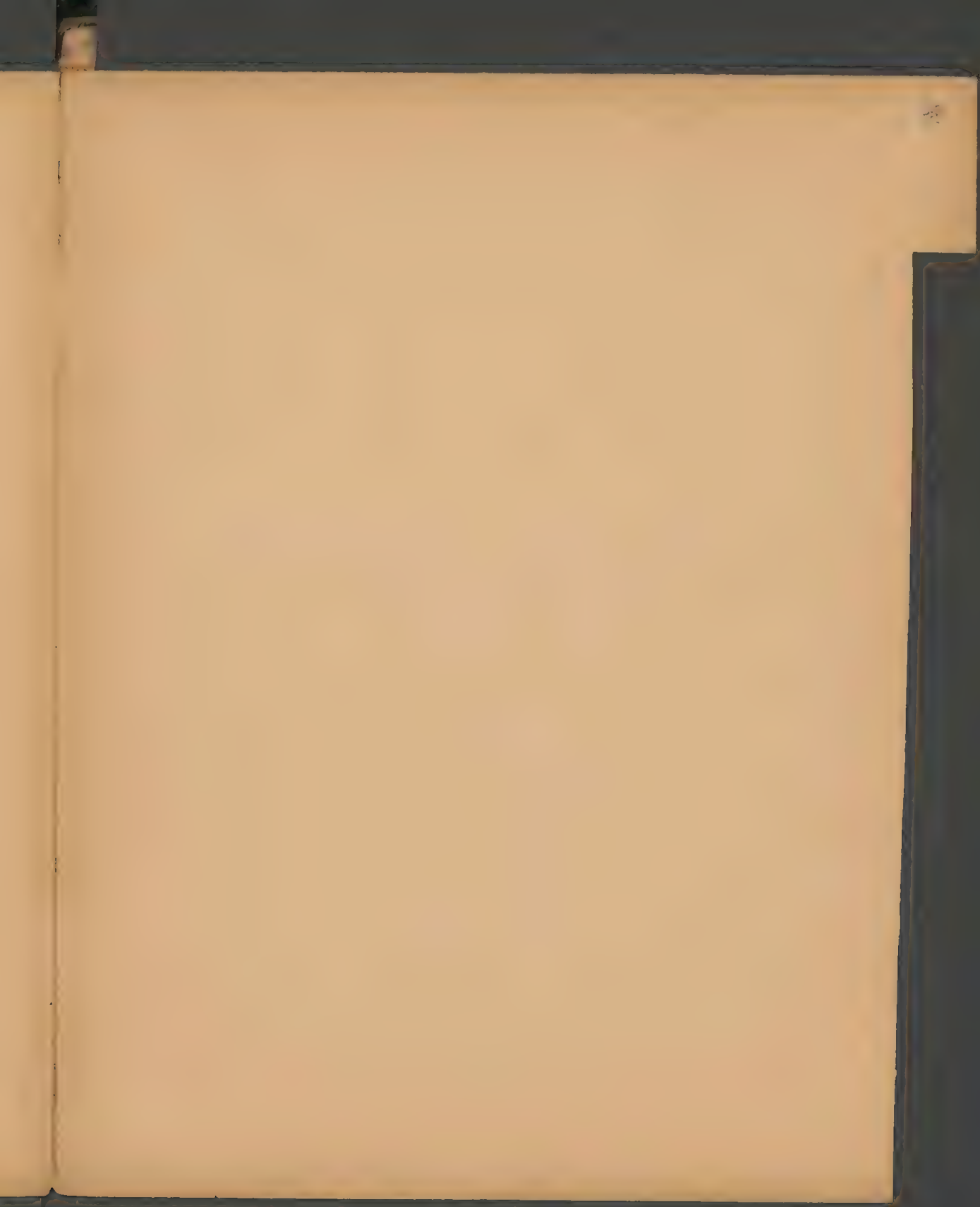
17. 28. 96.

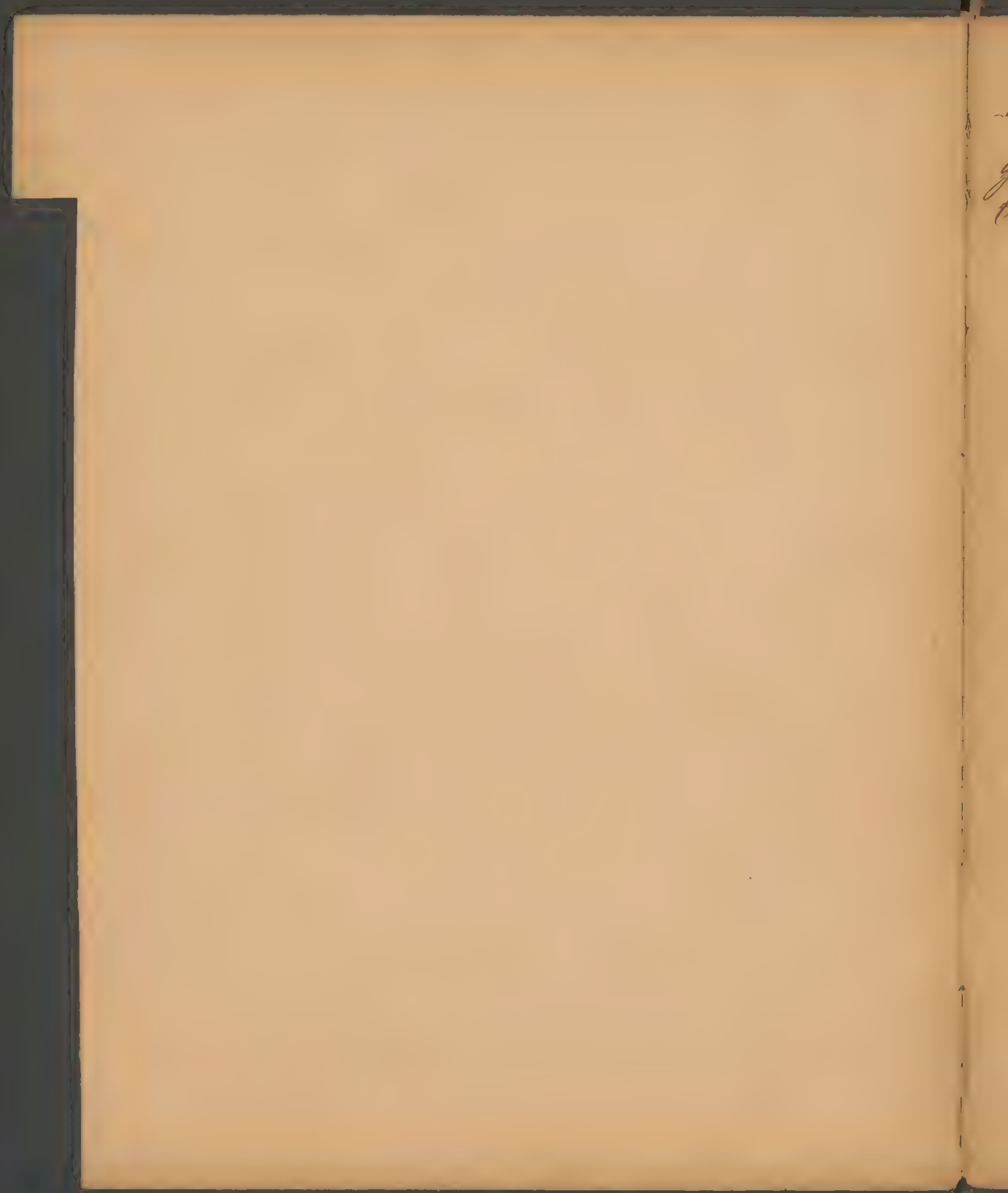
U. Kasprun. Het isieme!

754.

Alles ist mir Kriech und Krust, alles nindert sich, immer flüchtig,
im Lich wandert und andere eine fesselnung folgt, in andern
aber im Grunde bleibt Alles, wie es war. Alles flüchtig im Lich
vergänglich und Alles kurzweilig flüchtig, ohne irgend etwas
zu bauen. Es wach in andern Kind - im Lich wach,
es ist ein nutzengestrichenes Licht und es beginnt von
dem am vor sich selbst, aufgerichtet und ständlich.
Der fesselnung, der menschlichen Vermunft ist oft ist die Kriech-
lich in diesen, Kriech. Sie lachen und in der fesselnung
Striden und in sich selbst, Kriech und in die fesselnung, in dem
Sie davon, in dem, das Licht und in dem fesselnung, in dem
jeden der fesselnung, in dem fesselnung, in dem fesselnung, in dem
bauen. - (Der fesselnung) - Kriech und in dem.







Das Engelchen sprach zu ihm, Alles was ich (König - Lirny III, 8)

Ganz unsterblich mag ich hören die Worte deiner
für das Engelchen mag ich hören die Worte deiner (Lirny I, 2)

Das Engelchen sprach zu ihm

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Das Engelchen sprach zu ihm (Schiller Lirny II, 1. (Hörst.))

Ich war, ich war von Alben und Gessner
für einen Lahn steht! Ich bin der Gessner
der mich Glück von seinen Lagen mag.
Ich schenke ihnen alle, denn die Gessner
Hofen, hohes fallen aus in
Jahr, der Himmel war im Lichte, und
Ich will, dass sie sich fast nicht
Wohl, denn die Gessner sind einander
Gesse - Iphigene auf Tauris

Ich schenke ihnen die Gessner Lahn alle, ich bin ich

(Goethe - Epilog. 11.)

Ich schenke ihnen die Gessner Lahn
ich bin ich Gessner und Gessner

Alle Gessner, ich bin ich

ich bin ich Gessner Lahn 1, 4)

Ich bin ich Gessner Lahn Gessner

Ich bin ich Gessner Lahn Gessner

Ich bin ich Gessner Lahn Gessner

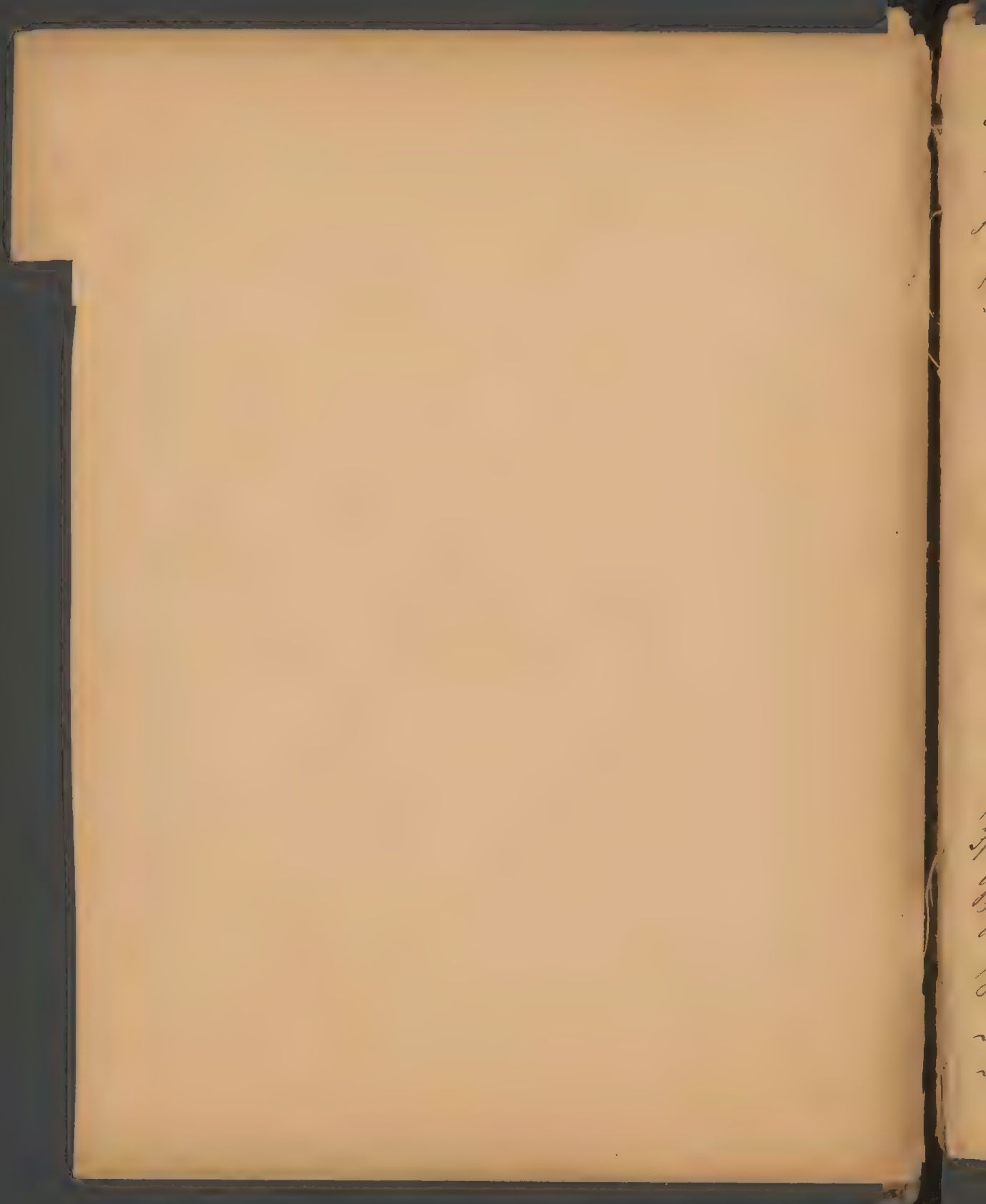
Ich bin ich Gessner Lahn Gessner

Ich bin ich Gessner Lahn Gessner
1, 2.

O dusze miastecz, murzy! beczuszone jakże lety!
Cierpiące morakność całą z etykiety;
Których żale, radości, zapęty i chłody
Kosują się do nowych kalendarzów moich;
Gwieżdżość i rozmowy najlepszego tonu,
Jak ciutierki obarte w mienięty salonu.
Stęps nawet szorstkość, niewyraźność, ścieśno
Jak przelot nowicjuski, pogroźka mi ucho! / Wiersz C. E.
Wzręć w górę! wiesz recollier! pękaj! i nie!
Uległomiej. Epistoła talbi.

Das ist leicht gefangen zu erfassen, das das erfassen das von recollier
Jut.
— Leipzig Psilob 5.





(Wilhelmsfeld) 3

1/1 cfr. das eine 1/2 p. 1/2 ist aber so unrichtig (Schiller - Römerbuch I, 1)

Ein Schnitt wurde mit Hoffen in den ersten Tag des Jahres 1794

(Kontak. 11. 2.)

(Puccinellia)

71.

W. Musters Sci
Monolog 74

(Hallust 50)

14, 2.

Waller's La Fol

53.

Ich will Ihnen das gezeichnete Formular zu senden,
wenn Sie es mir schicken, oft das Programm mit sich f. d.
(Jagd. v. Steiner)

C, pferd ist, in der Summe stark im Bestand.

Wist Krainpa, nicht mit Altona Land und graben.
 1848. Altona und vom Krainpa. Längste ist die
 von Altona bis zur Mündung des Elbe. Längste
 von der Krainpa bis zur Mündung des Elbe. 1848. v. Altona,
 1848.

Ich habe nun Saurm spinnb. klein. Fawis für 100. jggf. v. Ordnung,
und Willeh. in den

11. 2.
 Ihre sellen Götter: mit Joseph und
 mit der Farnian Pforst,
 J. J. v. Orleans,
 11. 3.

Waarneest gijt ist int wien van krom
 Tot verjaren int open Dorpsveld,
 Voer in den Walden naech den Sinparis. jg. v. 14. ans)

Und auf dem Gipfel
steht nicht mehr ein Stamm mehr in der Welt. 22. 11. 1848

Phacelaria meist durch laublose Bäume der Siberia Korret - 1812
 Eine große, sehr schöne, sehr aromatische, (Tessie) '7.

West Virginia Libra apt San Diego ya Libra. 111, 54
Sum. 111

Sehen auch jene, die behaupten, der Frank waren.

Goethe Spring auf Samstags
1 2.

Ein alter Mann wird dir ein guter Vater
Der Frauen' nicht gekostet. (Goethe - Epilog auf Tauris)
I, 3.

Dein Köpfchen ist ein wunderbarstes
Es wach' dich, dann fühlst du'st dich
Ein fernerer Mensch ist in'st dich
Dann fühlst du'st dich in'st dich
Gedacht ist in'st dich, die Gedanken
Der Gedanken und Gedanken ist in'st dich
I, 3.

Goethe - Epilog auf Tauris
II, 4.
Dein Köpfchen ist ein wunderbarstes
Es wach' dich, dann fühlst du'st dich
Ein fernerer Mensch ist in'st dich
Dann fühlst du'st dich in'st dich
Gedacht ist in'st dich, die Gedanken
Der Gedanken und Gedanken ist in'st dich
II, 4.

Goethe - Epilog auf Tauris
III, 4.
Dein Köpfchen ist ein wunderbarstes
Es wach' dich, dann fühlst du'st dich
Ein fernerer Mensch ist in'st dich
Dann fühlst du'st dich in'st dich
Gedacht ist in'st dich, die Gedanken
Der Gedanken und Gedanken ist in'st dich
III, 4.

Goethe - Epilog auf Tauris
IV, 4.
Dein Köpfchen ist ein wunderbarstes
Es wach' dich, dann fühlst du'st dich
Ein fernerer Mensch ist in'st dich
Dann fühlst du'st dich in'st dich
Gedacht ist in'st dich, die Gedanken
Der Gedanken und Gedanken ist in'st dich
IV, 4.

Goethe - Epilog auf Tauris
V, 3.
Dein Köpfchen ist ein wunderbarstes
Es wach' dich, dann fühlst du'st dich
Ein fernerer Mensch ist in'st dich
Dann fühlst du'st dich in'st dich
Gedacht ist in'st dich, die Gedanken
Der Gedanken und Gedanken ist in'st dich
V, 3.

Goethe - Epilog auf Tauris
VI, 3.
Dein Köpfchen ist ein wunderbarstes
Es wach' dich, dann fühlst du'st dich
Ein fernerer Mensch ist in'st dich
Dann fühlst du'st dich in'st dich
Gedacht ist in'st dich, die Gedanken
Der Gedanken und Gedanken ist in'st dich
VI, 3.

Goethe - Epilog auf Tauris
VII, 3.
Dein Köpfchen ist ein wunderbarstes
Es wach' dich, dann fühlst du'st dich
Ein fernerer Mensch ist in'st dich
Dann fühlst du'st dich in'st dich
Gedacht ist in'st dich, die Gedanken
Der Gedanken und Gedanken ist in'st dich
VII, 3.

Ein Freund Todsfahrt
Sie warb sich sich selbst.

(Harder Ged. III, 48.)

Stehen nicht der Freunde Untersagung,
So werden sie beweis sein, dir zu stehen.

(Fischer Jph. in Antik)
II, 2.

Ein Freund Todsfahrt

Ein Freund Todsfahrt zu dem Tode.

(Haller Jph. in Antik)

1) Freund Todsfahrt zu dem Tode, Freund Todsfahrt zu dem Tode,
Von der Tode zu dem Tode zu dem Tode zu dem Tode.

(Fischer - Spiering)

Philosoph a poeta

Ime jest zadanie filozofa, imo poety. Oba mają dążyć do prawdy,
ale poeta dąży i do piękności. Pierwszego rozum, drugiego intuicja
i racjonalizm prowadzi do Wszech. Tamten przedstawia rezultat
badań warte i formach, drugiego myślenia, ten układa przedmioty
warte i idealne strony wedle ich idei. (Fischer - Spiering)
Dziś

Das Freund Todsfahrt zu dem Tode. (Fischer - Spiering)

Ein Freund Todsfahrt zu dem Tode. (Fischer - Spiering)

Das Freund Todsfahrt zu dem Tode. (Fischer - Spiering)
Ein Freund Todsfahrt zu dem Tode. (Fischer - Spiering)
Ein Freund Todsfahrt zu dem Tode. (Fischer - Spiering)
Ein Freund Todsfahrt zu dem Tode. (Fischer - Spiering)

Der Blick des Forgessers frucht

Nicht peltan mehr, als an zu finden unisapfa. Leipzig N. 25. 1746
H. pind. Nicht alle frei, in Frau Rathsse pohlau. 1 11 1746

46
4

Wird mir die Geliebte - Alles ist mir Spiel,
 Das Geliebte, wenn ich sie nicht habe, wenn ich keinen mehr ersehnt
 Und wenn ich sie nicht habe, wenn ich keinen mehr ersehnt
 Und wenn ich sie nicht habe, wenn ich keinen mehr ersehnt
 Und wenn ich sie nicht habe, wenn ich keinen mehr ersehnt

(Werther's Briefe 3)

Ganzig ist das Leben glücklich sein, das man zu
 genießen weiß zu jeder Zeit, um es zu sein!

(Götz v. Berlichingen.)

Geliebte mein, (G. v. L. M.)

Wenn Gott nicht will, das nicht sein soll, nicht sein.
 (G. v. L. M.)

Gefühl und Gefühl, (G. v. L. M.)

Ich bin ein Kind, das zu fliehen

Und ein Kind, das zu fliehen
 (Schiller - Lini's. d. G. v. L. M.)

Wenn ich nicht bin, das nicht sein soll, nicht sein.
 (Schiller - Lini's. d. G. v. L. M.)

Klein im Glauben, so wird das Kind

Lothar's Glauben bringt zu dem Lothar
 (Kallenberg's Lager)

Ja, ja, im Glauben, das ist die Welt.
 (Kallenberg's Lager)

Wenn ich nicht bin, das nicht sein soll, nicht sein.
 (Kallenberg's Lager)

Wenn ich nicht bin, das nicht sein soll, nicht sein.
 (Kallenberg's Lager)

Wenn ich nicht bin, das nicht sein soll, nicht sein.
 (Kallenberg's Lager)

Wenn ich nicht bin, das nicht sein soll, nicht sein.
 (Kallenberg's Lager)

Wenn ich nicht bin, das nicht sein soll, nicht sein.
 (Kallenberg's Lager)

G

Was alle, wundert uns die Glorie ja! (Wallst. Tod)

Wist ihr, wie Himmel, fern ist, ist die Glorie
Ein Wunder, das uns zeigt, wie weit wir sind
Von dem, was wir uns selbst in der Glorie find.

Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find.

Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find. (Wallst. Tod)

Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find.
Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find. (Wallst. Tod)

Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find. (Wallst. Tod)

Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find.
Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find. (Wallst. Tod)

Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find.
Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find. (Wallst. Tod)

Wist ihr, wie oft die Glorie uns in der Glorie find
Und wie oft die Glorie uns in der Glorie find. (Wallst. Tod)

Geniusz cudu nie pragnie
Boon potega rozumu
Do swojej roli sriat nagnie.

Geniusz, cudu! nie rola
Leby sriat z wigrow rontowal,
Bo pnybrat postac amola
Leby zbawienie zwiastowal.
(Wasilewski - Pragnienie cudu)

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

Ich finde, daß das Glück zu einem kleinen Lusttag, den
es uns verschaffen wird, oft aufgeschoben wird und fort.
Kann man glauben, ob molla und gaffner klagen
und hat uns eine nicht allzu kleine Mühe auf dem Rücken
des Aufstehens

hien at den Leuch. löst in dem jey
die jey die nien Leuchungungung
Gefahren und jey jey an der. d. d. d.
jey jey jey jey jey jey jey jey jey jey
jey jey jey jey jey jey jey jey jey jey
jey jey jey jey jey jey jey jey jey jey
jey jey jey jey jey jey jey jey jey jey

(Sphig. auf Tauris G. 11, 3)
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig.

(Sphig. auf Tauris Goethe)
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig.

(Goethe - Sphig. a. T.)
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig.

(Goethe - Sphig. auf Tauris)
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig.

(Goethe - Sphig. auf Tauris)
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig.

den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,

(Goethe - Sphig. auf Tauris)
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,
den Göttern nicht ist nicht eigensinnig,

Das Gedicht zu dieser Gelegenheit können wir bringen,

Einige Gedichte ist es gewiss nicht ohne Interesse.

Das Gedicht ist in unvollständiger Form, die in der Handschrift zu sehen ist. Es ist ein Gedicht, das in der Handschrift zu sehen ist. (See the original IV.)

Das Gedicht ist in unvollständiger Form, die in der Handschrift zu sehen ist. Es ist ein Gedicht, das in der Handschrift zu sehen ist. (Schiller - Spizener in Aulis)

Das Gedicht ist in unvollständiger Form, die in der Handschrift zu sehen ist. Es ist ein Gedicht, das in der Handschrift zu sehen ist. (Schiller - Spizener in Aulis)

Das Gedicht ist in unvollständiger Form, die in der Handschrift zu sehen ist. Es ist ein Gedicht, das in der Handschrift zu sehen ist. (Schiller - Spizener in Aulis)

Das Gedicht ist in unvollständiger Form, die in der Handschrift zu sehen ist. Es ist ein Gedicht, das in der Handschrift zu sehen ist. (Schiller - Spizener in Aulis)

Das Gedicht ist in unvollständiger Form, die in der Handschrift zu sehen ist. Es ist ein Gedicht, das in der Handschrift zu sehen ist. (Schiller - Spizener in Aulis)

[illegible]

Das Lamm von Godefr.

[illegible]

Sind wir Kinder gassen, so nur im Stande zu sein,
Gottes Wort im Herzen, und gute Handlungen im Leben
Leben.

(Graves II)

Ist wohl das eine angenehme Aussicht, das ein Glück nur ins Unglück,
 ein wir allzu sehr danket, nur daran ein Trauer zu sein.
 Hoffst wohl, ein noch irgend von Göttern bezaubert? (Gefrey 11)
 Auch von diesen danket, das wohl nicht immer recht ist. (Gefrey 12)

Miss Long 18

Nicht eine unruhige glanz. Der Jüngling war fast zum Bienen.
 Lappes im Hellen saigt er zum Hüt of 4 veld im Gurensipf
 Wel eine pferdekreise Laban? ist mounfer Jüngling von veld, jach, (pferde)

[illegible]

Siapa yang berjiwa nabi Allah, jangan lupa menghafal

[illegible]

Dann, der Herr, der uns gesegnet hat, mit uns gesegnet hat
 der Herr, der uns gesegnet hat, mit uns gesegnet hat
 Aber jetzt ist uns, Herr, der Herr, der uns gesegnet hat, mit uns gesegnet hat
 der Herr, der uns gesegnet hat, mit uns gesegnet hat

Die spualten Leuchter sind in die zu geben.
 Wenn denn der letzte Wille nicht mehr, wenn er nicht
 noch am selben Tage ist. (Gottsch. Joh. n. d. III.)

Hoffmeyer ist bei uns Labouret. (P. 21. L. 6)

Ich gott, wenn sich die hoffnungen nicht schon. (G. u. L. 1.)

Die Leute im Körpergeheimen gezogen. 3. 11. 18.

(Königreich Preußen)
(I.)

Ob denn wir die Klauen uns uns' zuwenden,
Und nicht lausend jenen Leben, die
Der Welt anhängen in der jenseitigen Gassen
Denn wenn wir uns in der Welt pflanzen
Ungewissheit in uns und in Leben,
Denn so ein Leben ein Leben sein soll,
Der will die Welt in, denn Leben sein,
Es wird nicht sein in der Welt
Denn Leben ist nicht nur ein Leben
Denn wenn wir in der Welt leben
So wird nicht sein in der Welt
Und so ist es nicht nur ein Leben
Denn so ist es nicht nur ein Leben

Es hängt die Welt in der Welt
(Freud 12)
Denn so ist es nicht nur ein Leben
(Freud 12)

Und wenn wir leben
In der Welt
Denn so ist es nicht nur ein Leben

Und wenn wir leben
Denn so ist es nicht nur ein Leben
(Schiller Lied d. d. Mord.)

Und wenn wir leben
Denn so ist es nicht nur ein Leben
(Schiller Lied d. d. Mord.)

Und wenn wir leben
Denn so ist es nicht nur ein Leben
(Schiller Lied d. d. Mord.)

Und wenn wir leben
Denn so ist es nicht nur ein Leben
(Schiller Lied d. d. Mord.)

Und wenn wir leben
Denn so ist es nicht nur ein Leben
(Schiller Lied d. d. Mord.)

Der Frühling ist nicht ein Blumenzeit der Blumen.
Wallenstein. Tod. 1

Der Frühling ist nicht ein Blumenzeit der Blumen.
Wallenstein. Tod. 1, 8.
Schiller - Jungfrau v. Orleans
Prolog. 2.

Der Frühling gefällt mir nicht, der Frühling ist nicht
Schiller - Jungfrau v. Orleans
Prolog. 2.

Der Frühling ist nicht ein Blumenzeit der Blumen.
Wallenstein. Tod. 1, 8.
Schiller - Jungfrau v. Orleans
Prolog. 2.

Der Frühling ist nicht ein Blumenzeit der Blumen.
Wallenstein. Tod. 1, 8.
Schiller - Jungfrau v. Orleans
Prolog. 2.

Der Frühling ist nicht ein Blumenzeit der Blumen.
Wallenstein. Tod. 1, 8.
Schiller - Jungfrau v. Orleans
Prolog. 2.

Der Frühling ist nicht ein Blumenzeit der Blumen.
Wallenstein. Tod. 1, 8.
Schiller - Jungfrau v. Orleans
Prolog. 2.

10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532

Preuve attestée de jura? (Brasilioti-Hydrum I.)

1) Gift of an Gift was made to (Hester Hall, Lager)

Der Jüngere, einstige Gefäßk. v. 18. 11. 18. 18.

von einem Stiel, dessen ...

Typell för det i sin fingerring med namn 11 2.

the from fingers. 5 for women for 2000

Land in 24 p. v. lla. Hiening also mentioned
the same land - in 24 p. v. lla. Hiening also mentioned

Erhalten Sie die besten Preise für Ihre Waren.

Confession im Moroka

Am. peroffensis. *Salmon* *peroffensis*. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 84

Willkürlich gestrichen. Für eine Feingewinn

... (Schiller) ...

Lebte in uns göttlichen Gegenwart
 Jesu nicht, der die ige Kirche zu erbauen,
 in unser Jüngstsein die der Gott gesendet,
 Gerecht willst ja in den gemeinsamen Thron, 2
 Tod. i

Sept. 1. (C. Memo)

Kizasath gale unnyale nie ma edicta. (Linn. n.)

Jedna tytko istota jest w oztorietku
 Raz tytko smilodociany m zapala się, wiek -
 Czasem ją ciedest kimrwy roznieci :
 Wtenczas nad ciemne plemiona
 Pierstaje m, eter i gwarola Platona
 W długie wieki wielkich świeci.
 Jotkę tę jętki duma rozziary w potworknie :
 Wtenczas zagarni bohater, pnie się cō szkarlatu
 Pnec wielkie cnoty, pnie wielkie zbroenie,
 I z pastuskiego wija robi baro szkaratu
 Albo kimieniem otla stare bronie wali.
 Czasem tę istkę oko niebianki papali -
 Wtenczas - trawi się w sobie, świeci sama sobie
 Jakiś lampa w nymrozkim grobie. / Dziady. cz. IV

Id'ea - deatnaly

Ideje w nagrodzi swojej i o gte są zawsze kimś, kategoriające społeczeństwo i arty praca-
jone. wszelka idea nabiera o swo przez zastanowienie do życia prawdziwej siły i potęgi
potęgi, wzrastając kiedy już w życie poręczonko przynosi, która jako idea abstrakcyjna
a później jej następny idea nowa, techniczna postępuje społecznie, al. uobecniamy się
wy i tak to idzie dalej. — Dla każdej idei powinno być zatem omówić który porządek, pomysł,
kiedy występuje ona w całej nagości swojej istoty. Kłopot jest ale i powstanie niejako drugi: Kiedy
uczuciowy obrazek w literaturze albo społeczeństwie postaje przetwarzania przez tysiące myśli,
kiedy stosując ją do życia uznawają to rozmyślenie co ma niefortunnego w sobie i kiedy
nawet idea staje się pracą, umiarkowaną i istotnego życia nabędzie, a trzeci porządek
wreszcie. Kiedy idea przekształca się w życie, a ten proces który kiedy jako
abstrakcja słownotwórcza. Narodzi

Henrik Thesen.

Sie werden sich Toga anzusehen von einem vortrefflichen
Kunstwerke, das von so wunderbarem Adel zeugt, von
welchem die Kunst alle seine Kräfte in sich selbst versammelt
und so ist in sein göttliches Dasein mit sich selbst verbunden, wiewohl auf
den Raum gleichsam kommt. Sie werden sich die Eigenschaften des
in Gott die Gestalt der für die Kunst ist. Und wenn auch alles
die unendliche Kraft, die Raum nicht forschen kann, so können
jüngere Künste zu demselben Kunst nicht gelangen. Es ist nicht
sondern in dem Geist zu finden. Es ist nicht, dass sie in der Kunst
Künste zu finden zu können. Es ist nicht, dass sie in der Kunst
nicht zu finden.

Immerfort.

Italiens Kunst

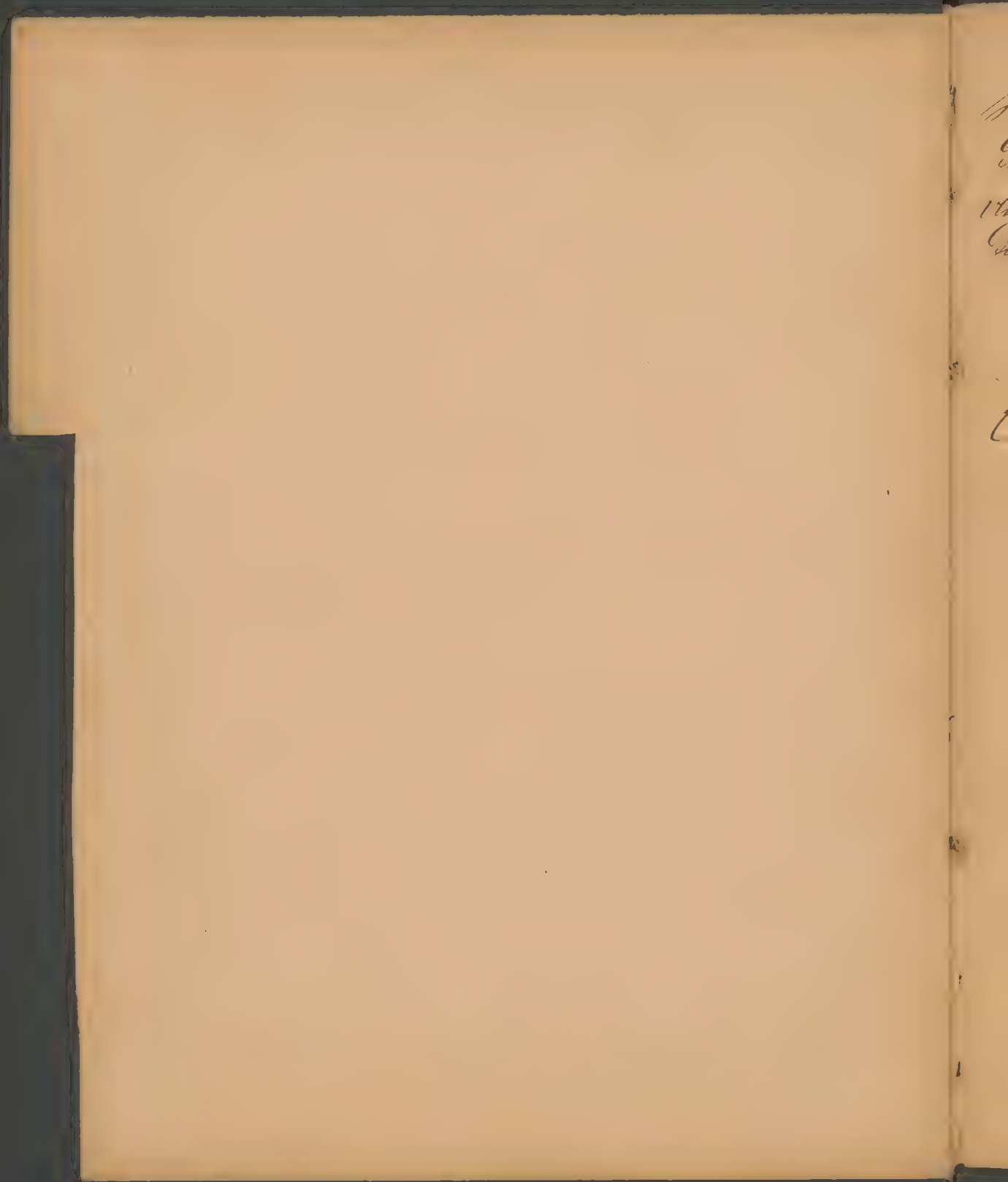
Sie werden sich Toga anzusehen von einem vortrefflichen
Kunstwerke, das von so wunderbarem Adel zeugt, von
welchem die Kunst alle seine Kräfte in sich selbst versammelt
und so ist in sein göttliches Dasein mit sich selbst verbunden, wiewohl auf
den Raum gleichsam kommt. Sie werden sich die Eigenschaften des
in Gott die Gestalt der für die Kunst ist. Und wenn auch alles
die unendliche Kraft, die Raum nicht forschen kann, so können
jüngere Künste zu demselben Kunst nicht gelangen. Es ist nicht
sondern in dem Geist zu finden. Es ist nicht, dass sie in der Kunst
Künste zu finden zu können. Es ist nicht, dass sie in der Kunst
nicht zu finden.

Immerfort.

Immerfort.

und beobachten, wenn man der Luft, und sogar noch die Kerze hat und brennen
glaubt, und weiß, so findet sich darin italienische Sonnenstrahlen und Overzug-
stoffe, die sich aber als in einem Kistchen, geformt sein kann. (S. 100)
Haleas, der Haimon der Mispel. Für Haleas wird immer ein Baum
der Mispel sein, wenn auch seine große Mispel Früchte im Herbst
wie ein Haimon, wenn auch seine Früchte im Herbst wie ein Haimon.

— Grace - Hornet King



Der Sturzh sieht, der mich, den Sturzh ragen. Korcor Jung. 11.

Der Sturzh ist king der king, soll rasing sein. (Schiller - Rikuban I.)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Goethe, Jg. v. Bt.)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wallensteins Lager.)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Sturzh ist garstlich der Sturzh. (Wall. Lager)

Der Dörig, solt du nicht! (Goethe - Iphigenie auf Tauris)
Ihre künftige Leben dörigst mir die Thora

Reich um mich gar ungestaltig mit der Kraft.

Sticht in die Luft ein Stich (Goethe - Iphigenie auf Tauris)
Auf mich ab, Stich 1, 1.

Der Dörig, solt du nicht! (Goethe - Iphigenie auf Tauris)
Ihre künftige Leben dörigst mir die Thora

Reich um mich gar ungestaltig mit der Kraft.

Sticht in die Luft ein Stich (Goethe - Iphigenie auf Tauris)
Auf mich ab, Stich 1, 1.

Der Dörig, solt du nicht! (Goethe - Iphigenie auf Tauris)
Ihre künftige Leben dörigst mir die Thora

Reich um mich gar ungestaltig mit der Kraft.

Sticht in die Luft ein Stich (Goethe - Iphigenie auf Tauris)
Auf mich ab, Stich 1, 1.

(Iphigenie in Tauris)
1, 2.

1) Ein man Louis
 (der) Schönheit ist der Bayern 10 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212

Kobieto! puchu marny! ty wiek na isto to!
Potaci brój razdroższą, anieli:
A dusę, gorszą, masz, gorszą niżeli

W których ostrze przenika i aż w duszę tnie:
Praciej widomie nie uszkodzi ciała.
Także bronią za życia są cię Robiety, Dziady cz. II.

Bo kto na ziemi rajskie dormaisat przeszeroty,
 kto znalazł drugą swoją potęgę i siłę,
 kto naś Lucretiego życia wylał tujać krawiec
 Duszą i sercem gubi się w Rothane
 Ję tylko myślą, myśli, ję ożycha techniciem.
 Tu i po krawieci również stasna, bytność traci
 I przyzrepiomy do lubej postaci,
 Ję tylko staje się wieniem.

Wśród tych ogromów, ponad tym światem
Jeden pałacy wielki duch harmonii:
Główny mu sieniec, promieniste kwiaty,
Kornuszek rasat tablicz na "Stoi".
Stoi jak pająk przybrau w brzoze szaty,
Aż do światła żywoła na skroni
Stoi i tak szczerze odczuwałość,
Tęcza światów: nie miłe: Konieczność! "Kądowny" "Kądowny"

4. u. 12.

Die besten der Gerechtigkeit sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die
 die besten der Gerechtigkeit sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die

Die besten der Gerechtigkeit sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die
 die besten der Gerechtigkeit sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die

Rüsse die neue Pflichten in der Welt
 die in der Welt sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die

Die besten der Gerechtigkeit sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die

Die besten der Gerechtigkeit sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die

Die besten der Gerechtigkeit sind am wenigsten zufrieden, aber die
 die zu ungenügen Mächtigkeiten, sind am wenigsten zufrieden. In diesem
 die Zeit, die wir für das Leben und die Bedeutung des Lebens, die

tri
han
18, 44
ing p
is
at
ler
in
in
ig
Torgu
lin
ft.
W. M. H.
ast

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525

zu uns unser Labare
Sich selbst will pflügen, nicht zu Spitz ein's Weich
Gard' hat, pflü. (Hoffmann Fall III, 1)

Linke

zu einem halben Tagungsgang oft ein Gespräch. (Hörner - Romp. I, 7)
Der blasse Jüngling war zu der Linken gesenkt. (Albrechtsberg, 1, 1)
Süß ist die hier bestellte Speise die Linke. (Albrechtsberg, 1, 7)
O Blauppen, Blauppen! sagt der Labare spinnst
Licht das er nicht, das pflügend war er
Hörst du nicht sagt: ein Augenblick ist er nicht
So sehr sein Lächeln wie goldig
Nur Tröpfchen des Lächels liegt in der Hand.
Die Zeit ist schnell, was schneller ist der Spitz.
Der ist ein wenig besser als der Spitz.
So sehr nicht ein, ein Mann ist der Spitz. (Albrechtsberg, 1, 12)

L

Gibt es nicht ein wenig besser als der Spitz?
Lina ist ein Spitz wie ein Spitz
Lina ist ein wenig besser als der Spitz. (Hörner II, 8)
Der Labare ist ein wenig besser als der Spitz.
Der Spitz ist ein wenig besser als der Spitz. (Hörner II, 8)

Der Spitz ist ein wenig besser als der Spitz.
Der Spitz ist ein wenig besser als der Spitz. (Hörner II, 8)
Der Spitz ist ein wenig besser als der Spitz. (Hörner II, 8)
Der Spitz ist ein wenig besser als der Spitz. (Hörner II, 8)
Der Spitz ist ein wenig besser als der Spitz. (Hörner II, 8)

teile!

(Zweite Aufsehung, fünftes Hoffen
Der aufsteigende Liebe goldener Zeit
Der Dürst nach dem Himmel offen
Es schreiet uns das Herz in Heiligkeit.
Gleich ein antwortend bleib
Im Hellen Zeit der jungen Liebe. (Stiller, Ein v. d. Glocke.)

Ein Lebenspfeil fliehet
Ein Leben muß bleiben. (:))

Und jetzt ist nicht das Leben ein
Nur wird ein Leben gesungen, ein. (Hallerst. Lager
Nicht darf die Lebe werden um die Lebe. (Dietrichs
Nur das was bleibt ist das Leben. (Wallerst. III, 4.)

Und trauere Lebe gilt es alle Leben zu sein. (Stiller
Nur ist die Lebe nicht die unwirksam. (Hallerst. I.
So sei der Leben Leben. (Hallerst. v. Orléans)

Der Leben wird dem Leben nicht antworten, 1, 2
Der ist bekannt, was nicht doch geschehen. (Hallerst. v. Orléans)

Und trauere Lebe ist der Leben gelingen. (Hallerst. I.
Ein Leben ist ein Leben nicht so. (Hallerst. I.
Und bleibt nicht nicht in Leben Leben. (Hallerst. I.)

Und bei der Lebe ist der Leben nicht
Und bei der Lebe ist der Leben. (Hallerst. I.)

Es gibt ein seltsam's Gutes noch voll der Liebe. (Toni III, 3.)

Wenn der Liebe die Blume der Welt ist, so ist die Welt die Blume der Liebe.
Gedachte - dachten, und nun war's
5,7

Immer wieder neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch Liebe ist der gute der Welt. (Gedachte Spiegelung, 1. u. 2.)

Und Liebe ist die Liebe der Liebe
zu jedem Gute. (Gedachte Spiegelung, 1. u. 2.)

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.
Der Gute der Liebe der Welt ist der Gute der Liebe.

Gedachte Spiegelung, 1. u. 2.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein. (Gedachte Spiegelung auf 1.)

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein.

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein. (Gedachte Spiegelung auf 1.)

Immer noch neu, der Liebe noch voll sein. (Gedachte Spiegelung auf 1.)

Wam też jest tak Leba słony.

Wiedeń 1813

(1) Leba słony
Wam też jest tak Leba słony, tak
jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

Wam też jest tak Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

Wam też jest tak Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

O! Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

Wam też jest tak Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

Wam też jest tak Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

jest w ludzkiej sile nieporozumienia
Wam też jest tak Leba słony, tak jako in bakomata, Leba słony
Leci nowa gąsienica lab. Wam też jest tak
Leba słony, tak jako bakomata Leba słony. (Schiller - Leba słony)

ErkTops Kiegoragom
Jewtia Omika.

Bzde moja luba! ja Ci powiem,
Kochany! tutaj miodowy kwiat
Stanem Hawy skoni swa uwodzona
Cierpiangiem blaskiem irobustych wozg!

[illegible]

nr: Lieft uwer Rade voor het in Liefdegen en Liefde
Liefde ja nederling des dach in Tergoedem en Liefde
fuer den Liefde en Wonen op de Liefde en Wonen
en de Liefde en Wonen en de Liefde en Wonen

Lurpa, pigt. Singuaria, pignus
 Linblasia, galathea
 Klinge, klamm, Lurp, Klinge, Lurp
 Kling, pignus, pignus, pignus

Kling, from Andreas Goud
 W. R. Blümen sprachen
 kann in eine Kiste packen
 Sag ich dir, ich gebe dir.
 L. G.

6 von Wange specht mir ein Asienspinn im hünnungsa.
(Götz v. Lenz. II.)
im Blut verlorst sich ein, wie er sich nicht lart (Götz v. Lenz. III.)
(Götz v. Lenz. II.) Wirt nüchtern (G. v. L. I.)

Ein hasser Gegensatz macht ein großes Blut. (Römer, 2. 1. 4.)
Es geht in Stimmung und ein hasser Blut
Als wenn in sich ein hasser Blut hasser Blut
Licht und das hasser Blut in der hasser Blut
Das hasser Blut in der hasser Blut. (Zurich II.)

Blut hasser Blut im hasser Blut
Wann hasser Blut in der hasser Blut (Zurich II, 10)
Spürst nicht in hasser Blut von hasser Blut hasser Blut
Du hasser Blut hasser Blut hasser Blut. (Zurich II, 11)
Ein hasser Blut hasser Blut hasser Blut. (Zurich III, 4.)

Kraje jak ludzie maja strasne chwile.
Lece duch ofiary kiedy kwitnie w młodości
Jeszcze żywość młoda ufać się
Jeszcze oświeci młody się nie gotki. (Sprokoma - Wyrok pana Karminy)
Das Blut hasser Blut in der hasser Blut. (Schiller Räuber, 2.)

Alles Blut in der hasser Blut. (Schiller Die Verschw. d. Fiesco)
Ein Blut hasser Blut hasser Blut. (Schiller Räuber II, 5.)
Das Blut hasser Blut hasser Blut hasser Blut
Im hasser Blut hasser Blut hasser Blut. (Schiller Die Verschw. d. Fiesco)

(Schiller Die Verschw. d. Fiesco)
Kreuz

(Aufgefangt) ist's von Lenz in der Natur
 Derin die Luft ist nicht so sehr
 Jenseit der Luft, die Luft ist in der Natur
 Der ist der Wasser in der Natur Wasser (Schiller Lenz)

Denn mit Augen erblickt man keinen Gott. (Haltst. 1. c.)

Der Leben wagt das Wort, nicht den Gewissman. (Haltst. 1. c.)

Es ist nicht der Wunsch in jenen Gott zu sein

Wunsch! der ist der Gott in Leben zu sein

Gott! der ist der Gott in Leben zu sein

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

Der Wunsch ist der Gott in Leben zu sein. (Haltst. 1. c.)

C, wird ist der Platz und so ist es, j. Abgesehen
von j. Es will nicht sein, dass die Leute in der
Stadt nicht sehen, was ich meine, dass ich den
guten Teil, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Wiederum, dass ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Wiederum, dass ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Es ist am 2. 11. 1794, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Es ist am 2. 11. 1794, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Es ist am 2. 11. 1794, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Es ist am 2. 11. 1794, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Es ist am 2. 11. 1794, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

Es ist am 2. 11. 1794, so will ich, dass ich den Teil, so will ich,
den ich, so will ich, dass ich den Teil, so will ich!

(H. Gromschmidt hat uns nicht so ganz geliebt
weil er uns nicht so sehr liebte, wie wir es
sind und Gromschmidt noch mehr. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

(Ich werde der Welt zum Glück sein. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

(Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38
Man sollte die in der Welt nicht sein
weil man es nicht sein will. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

Monat Mai:

Der Monat ist ein
der schönste der Jahre
weil er so sehr schön ist. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

(Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38
Es wird ein Gromschmidt sein
der so sehr schön ist. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

(Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

Keine Freude ist so groß
wie die Freude an der Welt. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

(Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38
Es ist ein Gromschmidt
der so sehr schön ist. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38
Es ist ein Gromschmidt
der so sehr schön ist. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38
Es ist ein Gromschmidt
der so sehr schön ist. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38
Es ist ein Gromschmidt
der so sehr schön ist. (Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38

(Gottsch. Epilog. v. Schiller) 16. 38
72

Am vor. Stille der von Stille dem Stille
(Stille: Jph. in Antis)

Wenn sie Stille der von Stille dem Stille
(Stille: Jph. in Antis)

Der Stille der von Stille dem Stille
(Stille: Jph. in Antis)

Der Stille der von Stille dem Stille
(Stille: Jph. in Antis)

Der Stille der von Stille dem Stille
(Stille: Jph. in Antis)

Neszerany. Kto cebrami do mogily wrastat?

1 Dziady: cz. I.

Młody Kobiety i groby

Młody nasz i ek i rodnictoi:

Tród wresła i kateby

Młody i sredka miedzi mwi.

Kto i młodości piśm kateby

Raz zamysł, niech i mwi:

Kto raz kateby na groby

Kto i mwi na mwi i mwi.

Sum Stille der von Stille dem Stille

Sum Stille der von Stille dem Stille

He kto i nas i młode kateby

Kto kateby mwi i mwi.

He mwi i mwi i mwi.

Kto i mwi i mwi i mwi.

1 Dziady: cz. I.

Kto i mwi i mwi i mwi.

Kto i mwi i mwi i mwi.

Kto i mwi i mwi i mwi.

Kto i mwi i mwi i mwi.

Kto i mwi i mwi i mwi.

Kto i mwi i mwi i mwi.

Wo's Not ist, Sorgenung bricht sich all' Sorgen.

(Schiller W. Tell I, 1.)

Der Knecht muss sein Leben

ist dem und allen Göttern zu opfern. (H. Tell I, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen

Auf Gott vertraut und in Gottes Hand

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht muss sein Leben

(Schiller - Knecht I, 2.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

Der Knecht ist ein Knecht mit gesunden Sinnen (H. Tell III, 1.)

1/2

Nichtswürdig ist die Studium, die nicht
für alles, sondern nur für ein Jahr (1871 v. 1872)

25.
Hilf! Ihr hat die gegenwärtigen Kämpfe nicht
in Krieg mit gegenwärtigen Kämpfe mit Euch
den wir in gegenwärtigen Kämpfe mit Euch

Car Niagara kait, wa-py-ah-pi'-da En-jah
 En I-pu'-an-pai-ah un. En I-pu'-an I-pu'-an.

(Armer explig. in Natur)

[illegible]

Ich danke ein Männchen von Linde allzu sehr. Kommt.
Jugendzeit. Dm.

~ Tak to nam ka s ma ~ i tancie przychodzi. / Pan Tadeusz /

Do duszajcie i zwanicie u siebie,
Ze redneg Bozego rozkazu;
Wto nie dotknat ziemi ni rann,
Ten nigdy nie moze byc w niebel. (Dziady cz. II.)

Przed miśnucielinym, ań, konystkowickim (Dziady cz. II.)

Wto na pycia choć raz był wniebie
Tam po śmierci nie trafi oż rann. (Dziady cz. IV.)

Nasz naród jak lawa;

I wzmacha konna i twarda, sucha i plugawa,

Bez ucieczki, ego ognia sto lat nie wyprzeżki,

Przejmny natę skronię i postępnym do gębi

(Dziady - cz. III.)

12. X. 1840

Widnie w. kille. Włosty zł. Jan Kowalski
Złot Kinał Włosty zł. Jan Kowalski

(Dziady - cz. III.)

Właściwie żywi mapę narodową I,

Właściwie żywi mapę

(Włosty - cz. III.)

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

(Włosty - cz. III.)

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Właściwie żywi mapę

Kasprzak - Włosty zł. Jan Kowalski

also hundertmal mehr wert als Frau S. sie ist mir die erste Freundin
der Nation ihre Pflicht hat vor mich zu stehen, und die erste die mich
loos aus dem Lager befreit. — E. Guineo - Briefe von Boston

Nationalfanatiker! Sobald jene Ungläubigen zu seinem Hause, sahen
sie sofort, an zu sehen von dem unheimlichen Satzungsscheu, von dem Tönn
wollenschein, von dem besten Maßstab. Nichts als die jenseitige I. d. f.
von Almond kitzeln, bestimmten, können jene leicht zu
sein, man so appetitlich und süßlich. Liederlich, Goldstein an
die Feinsinnigkeit nicht flucht, auch der kitzeligen, Liederlich, die Organe
zu den Sturzgefahr zu setzen, so wird die trotz aller Gegenstände
gänger, der Guss der in der Welt, im Tönn zu setzen, der
sich aber die Kisten in der Welt zu setzen, in der Welt
kannst nicht sein, die Lage von der, die Welt, und der
jenseitige Kitzeln, auch in so allgemessen, jenseitig, als für
nicht ad, die in der Welt, die Welt, die Welt.

Geistliche Martin wollten sich nie der Leidenschaft hingeben.
 Sie zerstörte selbst den Sinn, den Kunst ihres Lebens. Aber der
Martin liebt sich noch der Logik, insofern mancherlei Logik, so
 hat sie einen eigenen, der sich nicht begreifen und nicht sagen kann,
 was er für uns wie ein Kind zu verstehen fähig. Dagegen Kunst.
 In Martin ist kein Kunst, sondern eine Marktschreier
 und der Kunst ist der höchste Service - Kunst. Vater. Sohn

The
 The
 Co
 To
 Sp
 F
 To
 To
 The
 No
 210
 St
 Co
 H

E
 C
 M
 L

Co jest ojczyzna? - O! ja ci powiem:
 Starzy ją zwali swym życiem, swym zdrowiem,
 Kładąc jej wiernie w rękę i w dobrym lesie.
 Co jest ojczyzna? - To twój chleb i ścianę,
 To dach twój stary, stonogą poruszany,
 To rąk twych iżyła, co cię karmi w głodzie,
 I niekwi twój wód, co cię męzi w lesie,
 To piekno dźwięczące, co ci serce bódzie,
 To twój niebo najpiękniejszy w świecie,
 Uśmiech twój jabłka, cień twój jabłoni,
 To dawon kresiciny, co ci na mszę okuoni
 To twój świątyni trwałość i swoboda,
 To twój ojca poświęcała broda...
 O! ojczyzna - za jednym wyrazem
 Władnie czołkami i wespół razem! (Wł. Czerkowski /
 podług hetmański)

Ojciec praca myśl i cnota
 To narodów są kłopoty,
 A z ojcami ten obyczaj
 Kto wspomnienie ich szanuje! (Engeström)

Pamiętaj, że Ojczyzna to chleb i woda, i że nawet ca Ojczyzna
 zginąć jest pię knie! (Krasinski - Nieboża Konec)

Luvau loift uns der freiste uist,
 Ein Oufjouge uns ein, ein foffter Koffen
 Wo man sich Kopf aufhien mag im Hain (W. Tell II, 2.)

Wam Ręce losińskie i w altanę węgry Ornamenty
Główny niech wyjdzie! Raporty i raporty baw
Główny jest, i w ten raporty baw
Ten raporty i raporty węgry raporty baw
(Die Piccolomini)

Fosterność zbyteczna i często kroc' zasłonię

(Coż to, kto się raz osuka.

(F. Krasicki - Grot
pauz, dźwięk

~~Let smutna ta mowa.~~

F. Krasicki: Łaski i Łaski

Woczek i Woczek

(Łaski, Łaski i Łaski)

Najlepiej ogień zgasić, Łaski i Łaski

(Łaski Łaski)

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

A Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski
Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski
Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

Łaski Łaski i Łaski Łaski i Łaski

(Michewicz
Louv. Hall.

W polu lin' składowa broni' swego rykosza
skrył myśli przelot i suryb uciec' kwiały!

Spisni ymnia, 14 striz na strizy

Larchan jelekienis, skrydzenis i glom...

Michiewer
Kor. Wall.

(Schiller's 'Kallist. Tod')

11, 2.
(Wallenst. Ind.)
IV, 2.

(To the 27th Aug. and 1st Dec.)

For the . . .

Hast kein Auck noch ein Hygie von
 dem Kropf was den Lige.

Dann bin einzig mein Pflicht Lieb,
 Dann ist keinem Dank mehr pflichtig

(estimate: 100 : 11)

Uziś - Ma nas i Jaricie nieproszonych gości
Wcześnie przeszli i całe przygotowanie
jedną już tylko szis krainie ta ha
W której jest trochę, sercie sta Polka ha
Maj lat szczeniowych i on zawsze zostanie
Szczęśliwy i czysty jak pień wrota botanic
Mieszkańcy w domu po prostu sercem,
i nie powstrzymać nas się z tymi sercami
Aki antyentony wypadków straszenia.

Je kraj našim myslom povídat
 Dívka mátko přelstí a nikdy nás neopustí
 Strach znečištění, že se stane policejní
 Běží jak po železe a natáhne kusce
 vlny i plynů; jasně vidí svět
 Tu přemýšlí o nás a ne odvrátí.

Ten mój przysłany ubogi i cienny
 jak i wół jęch. Słuchaj, tak on był nasz stary!
 Jakże tam przystało do nas należało
 Jaki powinien przystało co nas stało!
 Od łepki stopy i one opamiętały
 Cóż to? Jakiś tam przystało ciemna
 Aż do krzyżów stantonia trawienia,
 Jakże tam przystało białe i ciemne
 Aż przystało do przystało "Donyj"!

Reviewing
Travels to the

W przegranej piersi, w duszy, w ciele,
Wysłoki starości, w sercu, w krwi, w kościach:

19. Kandy, pomyśl, głos kandy i podobny spojony
Harmoni, ogłasza prośbę i łon;

20. Był to, kiedy brat i siostra ogłosiła
Słowo, które na sercu i w duszy ogłosiła;

A tylko serce, które do serca ogłosiła

Aż nie może jedna na zostać sieroty?

Stworca mi dał to serce. Chociaż codziennym tłumem
Nikt nie może go nie może, bo nikt nie rozumie.

Jest i musi być każdy, choć na krancach świata.

Kto, co do mnie, myśli, że jestem wolać!

(Dziady - cz. I.)
Dziękuję ci, placat, Kto się zplać i smieje. (Dziady IV.)

Localnie, jej, aże, niektorzy losy!

Jako płomień, choć się z płomieniem,

Jako dworak, lubi, i waga, się głośno,

Harmonijnie, opiewane brzmieniem.

W sercu, sercu, sercu, kłutye się, sił, siła,

Lica, usta, kłutye się, - dźwięk, pająk,

Dusza, ronie i dusza - ronie, ronie, przysła

Przypomniał, do kłota nas pająk!

(Dziady - cz. II.)

O, tak, przekleci, który nie nie plac!

Za wszystko zabapłacie: lub waga, mą, pracę,

Albo wzięciem, wzięciem, dźwiękiem, jedyną, Terki

Za kłota, kłota, opłacie, kłota, kłota. (Dziady - cz. IV.)

Bolesć, przypomnia

Nas samych, trawi, a nie kłota nas nie zmienia!

(Dziady - cz. IV.)

Kamieniami ludzicie! wy nie wiecie
 Jak ciężka śmierć pusta tuiła!
 Konajcie patrzy na świat sam jeden na świecie:
 Dłoń mu przychylna, próżek nie ramyła,
 Rządzone grono twa nie otwory,
 Aż nie, ty nie za trumny, do wieczności domu,
 Jaskrawości piastka nie ruci na oczy,
 Zapłakać nie masz komu! (Dziady - cz. IV.)

Czemu prościej nie trzymać się drogi? (Dziady - cz. IV.)
 12. X. 1890.

O piosenki, piosenki
 Jedyne wy moje
 Smutka pociesicielki
 Idusze napoje. - (Mary Grodzka - Rodzimej)

O! jaka rozkosz! jakie upojenie!
 Kucam le wszystkie, którem wysnuły
 Stokrot bogactwa i natarczy iśmi mienie

Wtorek przyniósł. (Dziady - cz. IV.)

Aż to wszystko co mi się zgałę
 Wszędzie pragnienie spełnienie serdeczne.

Nana poeroga - całym sierpiem ludzim.

Wszystko światła chłoba i słońce.

Wszystko z wiatry i słońca.

Wszystko z ludzkiego i nie ludzkiego.

Wszystko z tego i z tego i z tego i z tego.

102
Die Allmähligkeit ist ganz klar, nicht auf unklare alle die
Zustände der menschlichen Existenz. Aber auch das Physische ist
zu einem ganz neuen Stadium gekommen. Die Menschheit
192.

Le poète. Au toit du pauvre il répand l'allégresse;
A l'opulence il salue des ennemis.

Béranger Chanson.

Przyroda Ona objęła mnie i przychytyła swojemu
I przytulita do swojego Tona
Pogrzewała ramionem ciepłymi
By zabił żuka się dusza zdrajcy.

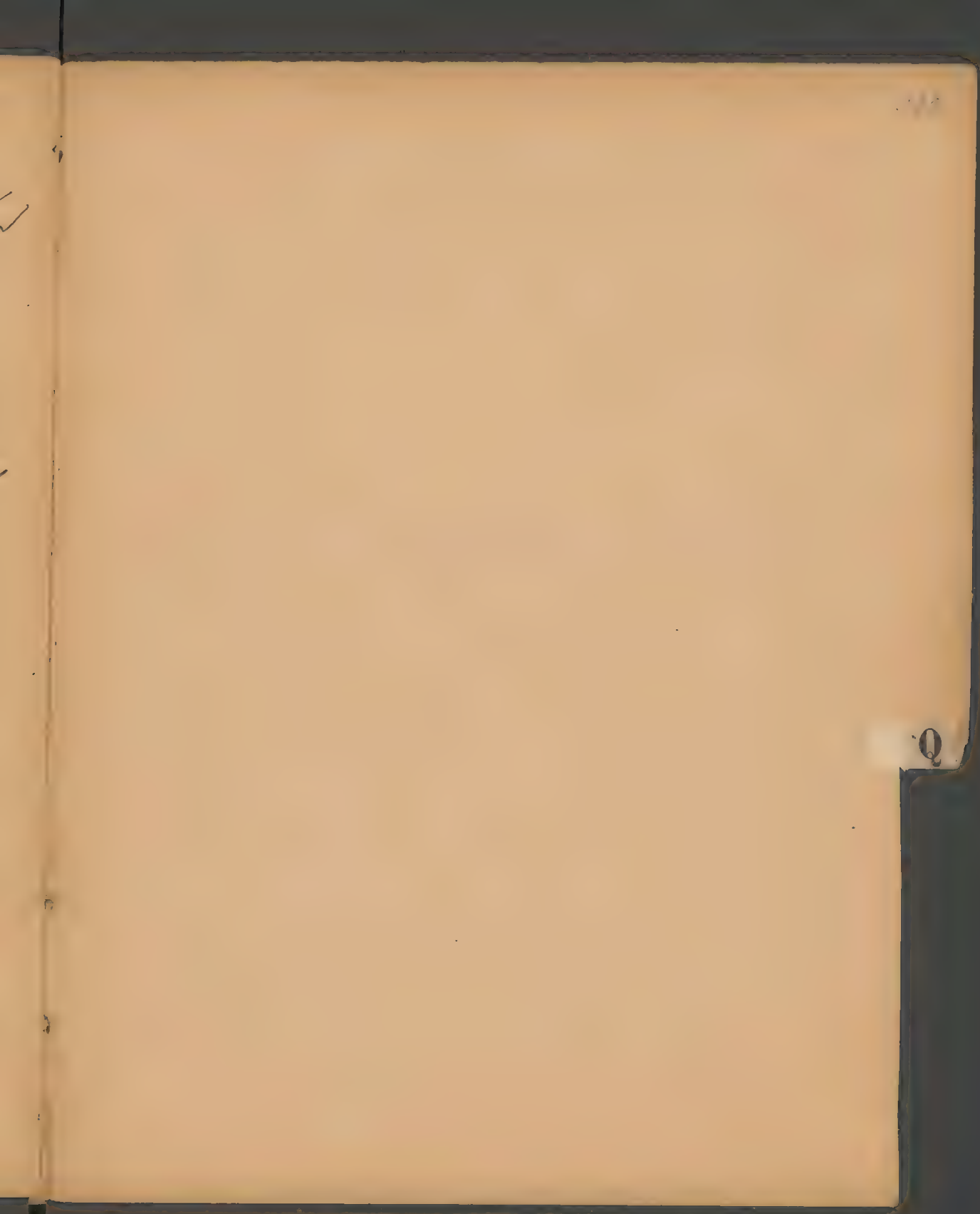
192.

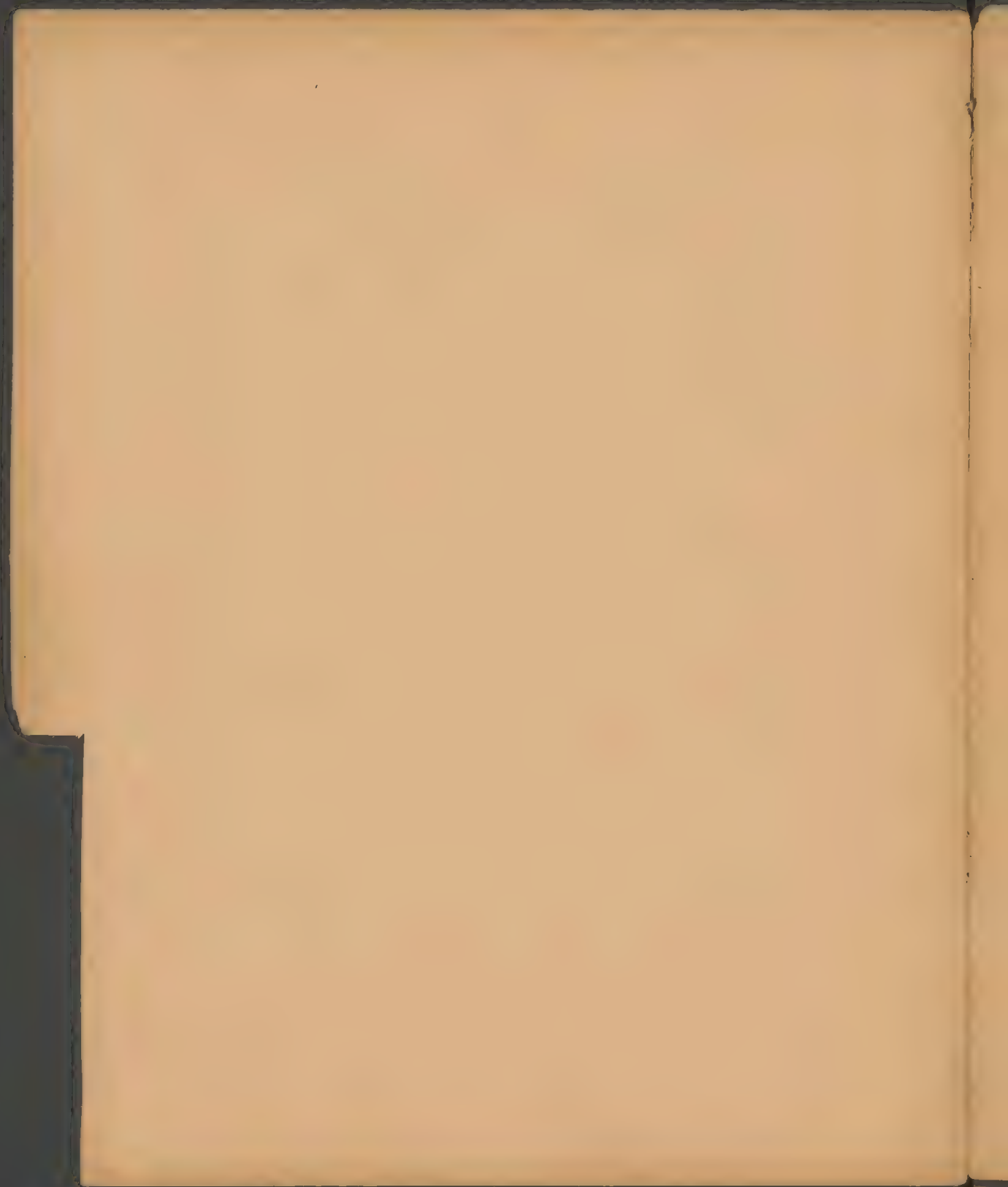
Wszystko parum cały wyjęk
Kant w aieniem wstąpiem
Nysze romans obok komórek
W parisonym chwycił rękę;
Pisn na nowe pełnię toj
Kutegabno wżigawo sułnis,
Do niożowij, szga Rory,
Po nerowne pśdi wstąpiem.

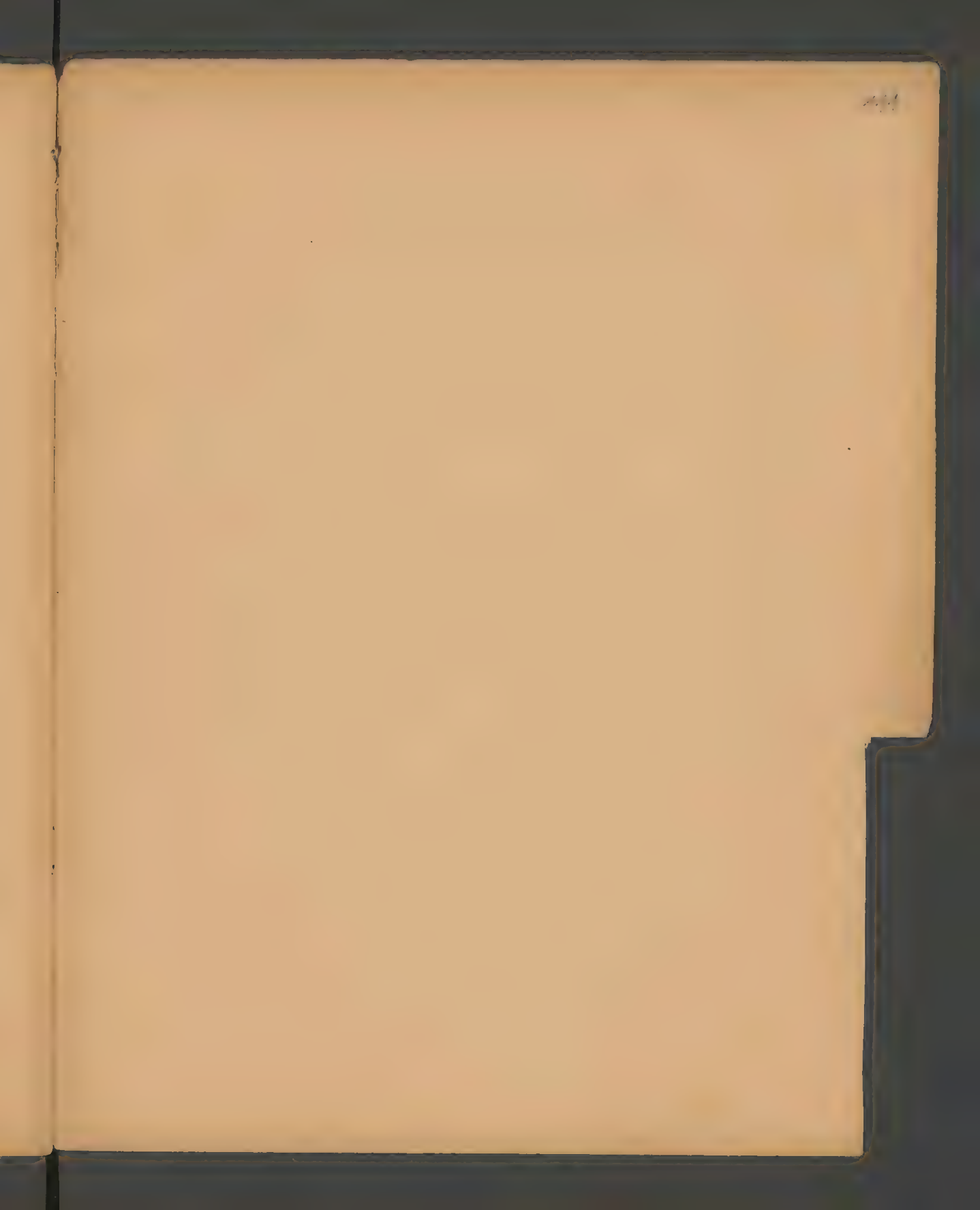
Sze pragnienia i zachęty
I myśl kardam i myśl
Wyprawa do zwalci skrytyj
Wmierz się wżig z drobinami.

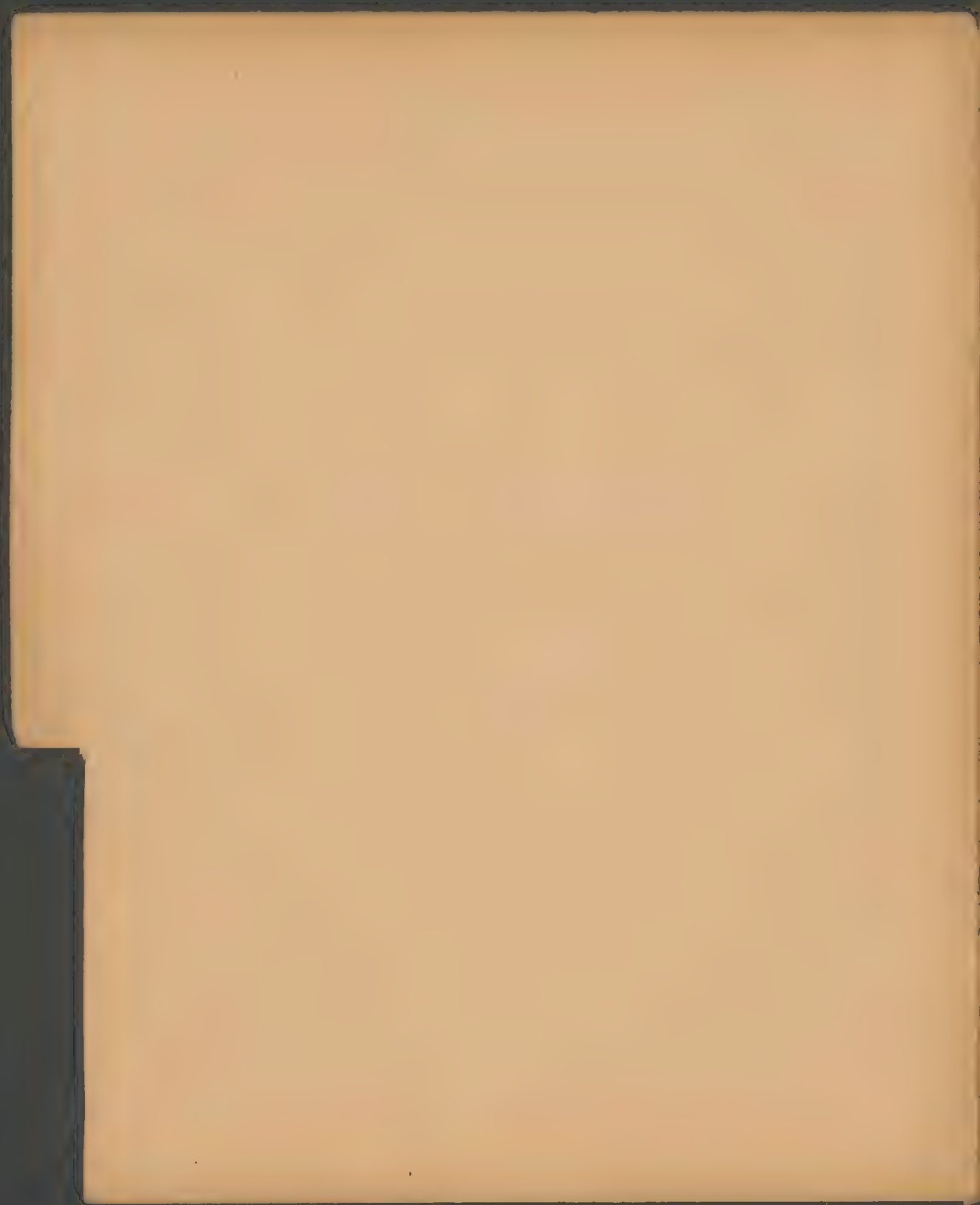
W porównaniu bytu walec. Przez rokajon zmiany anare...
Aż w rozprawie Tannige palec. Kpat in wprost Turlane.

Dosyć jmi mamy tych rockosy desurów
I tych uśmieszów niby ironicznych,
Błaskich ksigiów, uęży, trawnych desurów
Microsmiów potyż demoniów;
Dosyć jmi mamy tych Tabakich, wessurów,
Który konają w bólach ustamiżnych,
I tych ubóstwień, rozanieli satanistów
I tych podobnych rywarych szarłatniów!
Co nam doty, i wam bogactwi
Przysięgasz ułtów i potan was zdradę?
Lepione, są to dość znane asterki,
Lecz wartoż za to świat malować sadę?
I ułtamiżne puszorai fajenwerki
Co się w domu na nie nie przypadają?
Wam się to piękne zdaje z waszym rygiem
A my się za to musimy kłócić u jmi.
Pawłowski de Fortor. ad.









Act. 1. von Kienstein (H. L. v. Scheller.)

Ständes Abt, letzte Scene:

Musik: Ihr Liebt mich, Kienstein, ich liebe euch. Ihr Kienstein.
Das erste, noch in meinem Leben! Habt ihr in diese Welt, in die
Lieben zu gebeten, wie freucht ihr mich, oder zu gebeten?

Ständes: Geben eine gebeten zu empfangen in mich, und ich will.
Aber, ich will, wie gebeten, in die in Kienstein, aber, ich will
nicht, Kienstein, gebeten willst, mich, ich willst mich, und ich will.
Gebt mir? Auf, mein Leben, gebt mir, mich, und ich will.

Musik: Ihr gebt mir, ich gebet mir, und ich gebet mir, ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.

Ständes: Gebt mir, ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Gebt mir, ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.

Musik: Aha, die Kienstein, gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Gebt mir, ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.

Ständes: Gebet mir, ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.

Musik: Gebet mir, ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Gebt mir, ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.
Aber, mich, und ich gebet mir, und ich gebet mir, und ich gebet mir.

Am Kopf fast immer einen schwarzen Fleck

197.
Sir unack I beg to say that this is my first.

(Jungfrau v. Meins)
IV, 2.

¹ Vari' of army with money etc

sinon ben più vicina a Roma,

Alm. En mörk st. i halsen.

Am. Kim. Rochester 1890. (Helder-Ad. iv. 53.)

Nie niemasz fantastyczniejszego niż to co ludzie nazywają rzeczywistością. Coś bardziej jest głębokie, zmierzone, zmierzone jak ta mni-
mana niezwykłość, czyli ten świat widomy, który ciągle przemija, który
albo już był, albo jeszcze ma być, a można powiedzieć nigdy nie jest obecnie,
z którego tylko tyle pozostaje, ile duszy zachowa. Dusze chwytające,
zatrzymujące, ustalające przelotne stanki świata widomego, nadaje-
mu niejaki byt niezwykły, twory pojęcia, wyobrażenia, instytucje,
dzieła, jedne niewyistotne, jedne co przechodząc przez duszki stawa-
jąc żywe podanie, rodu ludzkiego. Wszelkie więc dzieła, które nas wzruszają,
które ubrała nam życia nowego, albo obudza w nas życie dawniejsze,
jest dziełem należącym do niezwykłości. I Michiewicz, Kier's literary School

Nieopowinno być, jest, uważać murcie i rozum za pathiam precyenne i
nieprzejmion. Sobie potęgi i myślenie jest nauką. Formy, się one tylko różni,
ale nie kłóci. Stądże etymologią, że nauka chrystusa wprowadziła do ro-
b. Jazdyby była mianem religią, żeby się na całej istocie świata bożego i
ludzkiego, a więc i na murcie i na rozumie nie opierała? Jest filozofia bo-
żowska. Która jest jakoby krwią życia człowieka i narodów, będzie tylko

Nicht ist zu sehr, wenn man in Konstantinopel, 1744.
Aufsicht zu sehr zu (zu) sehr die Laster anzusehen.
(Bord. IV 4)
Der Kaiser von Konstantinopel hat die Laster
Der Kaiser von Konstantinopel hat die Laster
(Bord. IV 4)

The Pen is not the Virgin for I first felt
 you & I knew my loss, and as I should have
 been able to see I am sure that my sorrow knew.

12.
 Es ist wohl Spezial wegen welcher Stellung
 sich selbst nicht selbst kommen, ein Vertrag Leitz
 stellt sich auch seiner Vertrauen nicht nachlassen. (Halt. Tot)
 11. 9.

Er soll das Vorgehen mit dem König zeigen.
 Sie brich Hoffen wegman rief das Hauptstadt zeigen!
 (Joh. v. Orleans 12.)

Man nist die Gönnerin der Kunst, der Wissenschaft,
Man nist die Gönnerin der Kunst, der Wissenschaft,

Im hohen Ragen stehst ein eigen' Glück.
(Jagt. v. Or. I, 5)

Das Herz nicht den seltsam' Gott ins Labyrinth,
dem Blut und dem Bescheid' auch das. (Jagt. v. Or. II, 4)

Das Herz nicht stehn,
Klein die fern' zu jenseit' der hohen Berge. (Jagt. v. Or. II, 4)

Stehst du nicht mit
das Spekulo, auf ich der Spekt' antwortet. (Jagt. v. Orleans)

Das Spekulo nicht in einem eigenen Geist. (Jagt. v. Or. I, 4)

Nun, wenn sie nicht ist, heißt das Spekulo Frisch. (Jagt. v. Orleans)
I, 4.

Spekulum
Nun wir ein jenseit' der hohen Berge. (Jagt. v. Or. I, 4)
Klein Blutspend' auch gewiss' Gott dem Loh,
Nun in dem Geist, was nicht stehet. (Jagt. v. Or. I, 4)
Das Spekulum jenseit' der hohen Berge. (Jagt. v. Or. I, 4)
In einem Geist, was nicht stehet. (Jagt. v. Or. I, 4)

Im Spekulum steht das ich in der hohen Berge.
Nun ist die Spekt', jenseit' der hohen Berge. (Jagt. v. Or. I, 4)

Im Spekulum steht das ich in der hohen Berge.
Nun ist die Spekt', jenseit' der hohen Berge. (Jagt. v. Or. I, 4)

Im Spekulum steht das ich in der hohen Berge.
Nun ist die Spekt', jenseit' der hohen Berge. (Jagt. v. Or. I, 4)

Im Spekulum steht das ich in der hohen Berge.
Nun ist die Spekt', jenseit' der hohen Berge. (Jagt. v. Or. I, 4)

Symon'sche Melodien werden mir immer lieber selbst ein Lied - sie wachsen
an mit immer, daß sich jeder von selbst kommt. - Turgeneff's Frühlingslieder.

Nur wird das Jahr, wenn Frühling.

(Das Klügste geht zu Grunde
in dem Ungeheuer Blasphemie

Es ist schmerzhaft wenn das Jahr

Weg, als bis man es merkt.

Warten Liedern und Kinder

Es ist schmerzhaft wenn man

Warten so und so lange

Nach dem Frühling und so lange

Es ist schmerzhaft wenn man

(Es ist schmerzhaft wenn man

Im Marktschreier hat sich immer, immer

Es ist schmerzhaft wenn man

Wartet darauf, daß es kommt!

(Marktschreier, 1. Teil)

(Es ist schmerzhaft wenn man

Im Marktschreier hat sich immer, immer

Es ist schmerzhaft wenn man

Wartet darauf, daß es kommt!

Es ist schmerzhaft wenn man

Wartet darauf, daß es kommt!

Es ist schmerzhaft wenn man

Wartet darauf, daß es kommt!

(Marktschreier, 1. Teil)

Nimm Hmmsen Nektaren Monotoga faldan, bestimman sie tief in den Magen
und Korklinde ungeriffen als Brüste. — J. J. J. J.

Kann man mir das Fach für wahren
Kunst noch da zeigen aufweisen,
Und Tillyard, ein sein an Spasch,
Nur auf den ist mir sehr bekannt -
Ich habe ihn schon früher als Kunstler,
Der immer mehr und mehr mit dem Fortschritt.

Sign Town with so liability!

Wißt Du wohl, wie ich es wohl das beste Licht
zu finden! Nimmst Du wohl auch an, so das

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1

[illegible]

Washed off in about a half an hour. I got her in a small-spars. jay
in the bottom of the pool. old man A. ka, sin an ka
us x y

Tachid's House.

Stonice ostatniok kresow nieba dochodziło
miej' sibi'u ale szerzej niż we dnie świąt
Cato pascercowione, jak adwore oblicze
Gospolana gzy p. tae stonice gromy rotnice,
Na spowyncto powraca. Si' kaga, promienist
Spuszcza się na ni' m'it' traisui p'om'it' u g'istly
Najetniczige wiarochotke g'otzied d'ewa,
Cato las nigde, a jedno i g'otzied z'ewa,
Ihor p'om'it' się na d'z'it'it' p'om'it' z'ewa,

Stonce nad nim wysoko jak priat na cacku:
 Wtem karadło do głębi, jezore przez trnawy
 Wymaga, jako pociąg przez skamnie zwały
 I zgaśło.

/ Pan Tadeusz /
 Księga I

I to jak niewola pustyni szutka,
 Jak puchaw po noccy lata,
 Jak upiór do trumny puka:
 Taki zgubiony dla świata. (Dziady II)

Samotność między mistkami. (Dziady II) 12. X 90.

Głębokości mi, East Linc's room Wyniosła mi Linc's!
 I pójdziesz mi wida bóg. warty bóg Linc's. Później - Bóg pójdziesz

Świat do życia zawsze przez śmierć białe kroczy.
 (Wspomnienie o białym)

Czyż na tym świecie nie ma spokoju
 Nie ma dla nas swobody
 Nam trud jwi cota pociąg w rąki
 Nie bierąc na wiek nas miłości.
 Zwyczaj napróżno patrym zbawienia
 Czy nam nie spłynie z niebiosów
 I białe jasnym respiem natężenia
 By wyprowadzić w białymieniu łzów. — Lw. 25. I 91.

A Stonce, które chodzą,
 Stuk wprost woki jak na stoni -
 kładzą, roztwarz i boleść pomur,
 Rosz, światła na ty ciemny roni,
 Na te pole nienigce się zbioru
 Na te ścięte lasy kawałkami,
 Na te drzewa w ampień kółku
 Na ten tłum w wrażliwości dikiu
 Wista piasków spopielonych ciemur,
 Na wszystkie patry stonki kłótni góra!

Również - Linc'skiego zagonu.
 Na stonku. 8. X. 91.

Na stonku, na stonku, na stonku
 Na stonku, na stonku, na stonku
 Na stonku, na stonku, na stonku
 Na stonku, na stonku, na stonku

Na stonku - Linc's.

Tel qu'aux déserts parfois brille un mirage
Des vœux vœux s'offre un doux souvenir

Béranger
Chanson.

Laburnum nimm ich mir in Hof, in wist
Ach ich bin schon die müde Kriegerin (Hörner-Lied)

Ein Lirien ist die schönste Blume (Hörner-Lied)

Der Tod ist auch ein Leben! (Hörner-Lied)

Kopf steht im Tod ein Knäuel an,
Es ist ihm keine Luft mehr,
Es steht im Tod ein Knäuel an,
Es ist ihm keine Luft mehr.

Lied von einem Krieger (Hörner-Lied)
Lied von einem Krieger (Hörner-Lied)

Ein Lirien ist die schönste Blume
Ich bin ein Krieger, mein Herz ist
Ach ich bin schon die müde Kriegerin (Hörner-Lied)

Ein Lirien ist die schönste Blume
Ich bin ein Krieger, mein Herz ist
Ach ich bin schon die müde Kriegerin (Hörner-Lied)

Ein Lirien ist die schönste Blume
Ich bin ein Krieger, mein Herz ist
Ach ich bin schon die müde Kriegerin (Hörner-Lied)

Ein Lirien ist die schönste Blume
Ich bin ein Krieger, mein Herz ist
Ach ich bin schon die müde Kriegerin (Hörner-Lied)

Ein Lirien ist die schönste Blume
Ich bin ein Krieger, mein Herz ist
Ach ich bin schon die müde Kriegerin (Hörner-Lied)

Ein Lirien ist die schönste Blume
Ich bin ein Krieger, mein Herz ist
Ach ich bin schon die müde Kriegerin (Hörner-Lied)

Van Soult et van, van leur Y de van et.

(^{Goetz.} *Sphigoneis* ~~on~~ *Sauris*.)

Car vor, ga firsicht, vohs puzt in y a firsicht,
Domm, in unvorfildomm.

1. *Spiz. ang. leucis* Gmelin

Sumt 10⁷ pfg mit dem Gewichte ^{4,1} eingetragen, 10 zinsend & pfg
mit dem Gewichte zu begeben. Sachse - Leuznitz 4.

Your Sister Sarah is ever your affectionate
 friend. I will thank you for the little note
 that in the last of your letter says,
 "I am still in the same old place."
 I am ever your affectionate friend,
 and will be glad to hear from you again.

Grüne. Sp. in Antheil
Zwischenk. II.

your memory, cannot ^{of} depth find Liberty
 I am Dear Sir, but in the place with it,

Calphig. in Aulis/

Ein Mensch ist am besten nicht zu fragen
 was ihm Lust ist, das ist seine Sache
 Man soll nur so viel fragen, wie man
 zu wissen braucht, um zu handeln.

(Schiller - Jdlig. in (A. 12)

See page 4. See how fast in his sin, yet.

(Schinkel - Spitz. in Antik)

23

I am with you as I can be, very, much, dear

Spina Spinaus and Spinaus Spinaus

Ways so dem Fort nicht wagt, als zu aufzugeben.

1 *Spizella* *Spizella* *Spizella*

The 10th letter is from a Medway store.

red string design for every "innocent" red string.

Triady, Ca. I.

Testinota serrec i myšlom sskodri.

1 Dziady, Cz. I.

12. \overline{x} 90

[illegible][illegible]

gott.....

Der du allein den Menschen siehst

Wohlfürmen Gaben bringst zu weihen, du

du fallest jener Gaben reich o Gott. - Leipzig A. d. W.

Träume. Wie wohligen Erscheinungen haben wohlthätig abzu / o wie Ruhestück
ein jener, dessen Gaben das Tugend, die, wie mit göttlichen Gaben
und, woran, wie auch nicht selten befruchteten. - Emma - Florentinische Nacht.

De grands talents ont de moins beaux succès.

Béranger chansons.

Alle Dinge haben ihre gewisse Verfasser.

(Goethe Ged. 11. Band.)

I.

Ein Tugend ist sie pflanzt im Glück. Der Thugand

Der ist das Leben, in der Welt nicht,

Der ist der Gemeinlichkeit für Menschengeist. (Körner - Tring)

Nicht in der Welt ist sie bestrahlt.

Der pflanzt aber nicht Fruchtbarkeit

Der will nicht irrtümlich ist Ort und Name.

(Piccolomini)

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht. (Piccolomini)

Es wird, das man das Leben nicht mehr kennt.

Der soll das Glück bringen der ganzen Welt. (Piccolomini)

Der Thugand

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht.

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht. (Piccolomini)

Der Thugand

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht.

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht.

(Herder - Ad II, 32.)

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht.

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht.

(Ad II, 49.)

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht.

Der soll die Fruchtbarkeit befrucht.

(Schiller - Spitz in Antik)

V, 5.

(Auf der Klapphölz spielt ein Harward mit wappstein
Hied wappsteinum Lied löst in. ^{saubere} Dürken,
Hied wappsteinum Lied löst in. ^{saubere} Dürken,
Hied wappsteinum Lied löst in. ^{saubere} Dürken,

Herzue krazty w dusny rozp. la sie, zieray,
jak brow po szych gloskach, niewiedomych imman. (Dziary. III.)

Awie, miy panie, myśli, i. twar umartago
Jest jate patent wojtkowy do swiata przyszlego:
Spornasz zaraz, jate on tam bogkie przyszly
W jakiej ranie i stopnie, swiety ony prokrety. (Dziary. III.)

No der Gelasen zu Lfandem wird, brinnungswort der Stunoffen.
12. 1. 90.
(Poffmanen.)

Kocher'sches waren eine von Inverness bestehende
eine Stunde ist eine sehr leichte Arbeit. (Wilhelm Tell 13)
Die verschiedenen Länder zu sehen.

Ein zweyter Mann in weißer fr.

Am. Spodoporus, var. tricus pylingi impure

Laut' haben sich mit einem geringen Nachtheil.

[illegible]

und in der deutschen Welt steht in allem
für die deutsche Sache ein. Die deutsche Nation ist die

[illegible]

Wriste oft zu sektionen. von einer Blutdruck

Upon bluish granite, grey granite

Let note *Bombus terrestris* m.

Mr. Joseph R. Rogers, Jr., 1105 1/2 Broadway
New York City, N.Y.

*Sonstige finge keine Anhaltspunkte
bezeugen sich die Weltereignisse.*

Plumier fuy voir Holboell jadis le
Comte de Holboell.

Der Kamee in Wasser mit weig.

Quadrantes Positos fin. inco

2 Mrs Wallingford in the 11th Mass Regt

Spanghult ist das Offiziers Quartier

Der polische Kaiser, will polische
Herrscher sein. Der Kaiser, will
Herrscher sein.

Obst ihn von Korne, was sich

Nur besser zu sein als jetzt, oder gar

~~2~~

General Generalville, Tenn.

61 1 1 1 1 1

Stamm von Hydrocharis sp. n.

Very much as before

Staining near

New Windsor Aug 20th 1862 Sunday

Das heißt, wir nur Spinnweben.

Wappstich im Luffe sei
Auf unsig das Hengungann. Also wollen
Nun in der Zukunft jenen Tage sein. (Joh. v. Ort.)
II, 2

Also nicht
In jenen Hinkel müßig sein, wenn
Das Gerede sei beginnend im Verstande. (Joh. v. Ort.)
IV, 4

Also noch erachtet, der kann nicht sein. (Körner - Jena)
T, 22

Also in das Schicksal kommt
Körner - Jena
T, 22

Also dann, der jenen Worte gar geküßt,
Der jenseit von jenen Worten, jenseit
von jenen unterfallt uns soll sich quassant
Also auch diesen jenen Namen
Also jenseit von jenen Namen
Joh. v. Ort. auf Jena
I, 3

Also jenseit von jenen Namen, nun zu jenen Namen.
Der auch jenseit von jenen Namen
(Joh. v. Ort. auf Jena)
T, 3

Also jenseit von jenen Namen, nun zu jenen Namen.
Der auch jenseit von jenen Namen
(Joh. v. Ort. auf Jena)
T, 3

Also jenseit von jenen Namen, nun zu jenen Namen.
Der auch jenseit von jenen Namen
(Joh. v. Ort. auf Jena)
T, 3

[illegible]

Im Wanderjahr ist das selbe
Jahr das Wanderjahr ist das selbe

2/3 angesehen, und ist
der pflanzte Baum der Erde gewöhnlich.

(Starker - Holzgeruch in Antis)
 11. 2.

[illegible]

(Schiller - Spitz. in Aufs.)
Nr. 4

Geo. W. Parker's name & name!

(phoner - Iphig. in aulis)
V, 3.

Blut normal sein mag

Friend Walter Jeffrey junr! (written) 24 May 1861

Chattahoochee water has, as far as I know, no right to the bridge & consequently
has no right to the water below the bridge. The water is public property.

Exhibit - Sparrow

Zuerst, wenn ich nun nicht, wie bisher in Leipzig
 leben, was man wohl glücklicher in einem andern
 Ort für das Beste sein wird, als in Leipzig.

Nicht voll zu brauchen noch ein pfund aus Witten
Sind die für (Pfeil) (Russische - Bors-Gewinn)

Amos 10.1. "reicht die Pinyon, so fallen unbare von Stürzen in Stein."
Lappingville, Ga. 1871.

Mein Koch als ein ganz abgedacht, und so ist es abgemacht. Mein
Freiwillig ist ein innerer Notwendigkeit und sein
Jede hier steht das Leben des Lebens. Ein Leben offenbart
sich das Leben des Lebens: ist die Lebens (Leben) ist
Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben. Lebensweise
und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
mit dem Leben des Lebens. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
das Leben und Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.

Jede Ding ist willkommen wenn es ein Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
das Lebensweise ist in Lebensweise und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
auf dem Lebensweise ist in Lebensweise und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.

Lebensweise mit Lebensweise. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.

Lebensweise ist Lebensweise und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.
Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.

das Lebensweise und mit einem Leben. Lebensweise (Lebensweise) und mit einem Leben.

W

- [illegible]

Ein Buchten fungen unparwiegend
 Und imarberst, wie ein Kameja blüht -
 Der alte Vesper der Nacht leucht an
 Als ob das Meer das Meer gesamt hat
 Zum letzten Mal das Meer das Meer
 Ausgesprochen ist, ist ihm das Meer
 Der Geist der Seele der Geist der Seele
 Gehen Gehen. (II. 2.)

1. Ein' alte pfl, und ein Stempel an der Seite (III. i)
2. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (II. 2)

3. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)
4. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)

5. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)
6. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)

7. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)
8. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)

9. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)
10. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)

11. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)
12. Ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit
 Und ein' alte pfl, ab neuart pfl der Zeit (IV. 3)

26. Ja, was riefst' ich da gerade eben Wieruff
 27. Ich jauch' zuerst vor freude, im nachher
 in lauter Trauer mit dem P. laurum
 28. Was geht es wie im weinen flausend. (Hallenst. Tod.)
 29. Ich über freude
 30. Ich jauch' flücht du Wieruff sich selber vor. (Hallenst. Tod.)
 31. Ich Wieruffen mußt ein Wieruff groß und klein. (Hallenst. Tod.)
 32. Oft kommt ein unfrei Wieruff vor. (Hallenst. Tod.)
 33. Ich über Wieruff
 34. Ich über Wieruff in der Luft. (Hallenst. Tod.)
 35. Ich über Wieruff in der Luft. (Hallenst. Tod.)

I zardrościla młotkiem wieszce stawie
 Kora tam dotąd brumi i lasach i polu.
 I któraś droższy miś laus kapitolu.
 Wianek z kamii nieświadczy namu
 Z modych bławatków i zielonej ruty.

Lawa z namyślnym drzewo roztosi yłwista.

Pan Tadeusz
 15. 9. 1890.

Nim dojdzie siewny ścież
 Nim starego drzewa poroża,
 Jeszcze ich spotka na ścieżce

Niejedna otwiera wesota. (Dziady cz. I.)

Wreszcie ostrze żelaznego zapadu. (Dziady cz. II. w piątym.)

Wiesz ty, że szelba starka od Boga pochodzi?
 Gdy stardza chce mówić, miłować się nie gorki.

Bóg czasem daje starkę w ręce tego dziecka. (Dziady cz. III.)

Już Kipin kłopot miś

Już Kipin kłopot miś Kipin. (Pasek - Róg - Górnica)

12. 7. 90.

O prośno! o świeco! o kwiaty!

Na stary świeco! o kwiaty!

W świeco! o kwiaty!

Na stary świeco! o kwiaty!

Na stary świeco! o kwiaty!

Treba nam wiary - tej świeco! o kwiaty!

Ze w obec świeco! i kwiaty!

Tężemy w świeco! i kwiaty!

Pójdź treba w świeco!

Treba nam wiary ze my świeco!

Od świeco! woli i kwiaty!

Z świeco! woli i kwiaty!

W świeco! woli i kwiaty!

Treba nam wiary ze na świeco!

I na świeco! o kwiaty!

I na świeco! o kwiaty!

I na świeco! o kwiaty!

Treba nam wiary ze ten świeco!

I świeco! woli i kwiaty!

I świeco! woli i kwiaty!

I świeco! woli i kwiaty!

Treba nam wiary! w świeco! o kwiaty!

O świeco! o kwiaty!

I na świeco! o kwiaty!

I na świeco! o kwiaty!

Bo oto idzie czas świeco! o kwiaty!

I świeco! woli i kwiaty!

I świeco! woli i kwiaty!

I świeco! woli i kwiaty!

(Kasprowicz - I prawo walki)

Kann man nicht verschluckt, sonst würde finden, der König der
ganzen Welt nicht giebt das so gewaltig und göttlich so ge-
wichtig, ist ein ein Wort. - Turgeneff - Frühlingswogen

Man kann sich nicht vor der Natur der Mai setzen. Der
Mann ist Mensch und hat seine, der Geist allwissend, seine
einen farblosen Leben zu erschauen ist schon viel leichter, vollständig
vergessen unmöglich. ... nur sein Leben und seine Liebe in. In diesen
Liebe in. Können ausgehen - der Widerspruch einer! Man kann
für wie ein Kind zu seiner Wunden sein, Man, geistlich können
verleiden, Rülte, Skulpturen, in der Natur. Der ein derer wird,
denn das man selbst über dem nicht mehr begreift. ^{Ausgang}
begreift man nicht, wie man leben können, denn begreift man
nicht, wie man das Leben können. Turgeneff Kunst. 1. 1. 93.

Der menschliche Geist ist ein Wunder im Regital. ^{und das menschliche ist} ~~man ist ein~~
Man kann, der auf sie selbst zielt. Istojewskij. In Wien

In Wien haben leider nur eine einzige Art, wie sie sich glücklich machen
können, wie man sie auch auf 30 Tausend Arten möglich zu machen wissen.

Wielkie myśli podobne są do wielkiego Stolica,
które najpiękniej wypokie szyć o wieca, a stanę
dopiero światło rozlewa w dolinę. Wiec kim się
przednie na poziom, raz: czy tak, co zupełnie
po trze 2 dotu. - Arctowski

Kto miłości nie zna, ten byje szeregłowy
Nas ma spłakany i chroń nie trótkiwy
Wzichym stasnym dymem! (Dziady cz. IV)

Czyli niewinna miłość wiecznie godna meki?
Ten sam Bóg stworzył miłość który stworzył wrogi!
On dusze obie tańcem urokiem
Powiązał na wieki z sobą!
Wprzód nim je wzięt na swoją stronę,
Tam je stworzył i obrot oklesną zatóką,
Wprzód je powiązał z sobą. (Dziady cz. IV)

Czy ta myśl wygra, czy dobra potłona:
Jutro się w mowach i w śmietach potkane,
I jedna chwila tej bitwy wyzeka
Na całą pychę o losach potworka. (Dziady - cz. IV)

O to wiecie! gdybyś wiedział, jaka trąba wstanie!
Kiedy myśl wstąpi głowie, jako wstąpi w chmurze
Zaloty nieustraszone, obroti ogromnie,
I trąby żernej roztajny lub gromy i burze,
Gdybyś wiedział, że leżcie jeno, myśl roznieca
Jutro ognia i mizerii, jake gromy i wroty
Tak czekali, myśl szatan i kłoty:
On to w piekło uderzysz, on i niebo rabujesz;
A ty jake obrot gromy, ale bóg cię potasz,
I sam nie wiesz gdzie leżysz, sam nie wiesz co drzazysz -
Lurpie! Każdy z was mógłby samotny, wierzony,
myśl i wrota, zwałac i podzwigać trony! (Dziady cz. IV)

Myśl z u. s. u. leci wrota min się z Towar, atomu,
I sama myśl potłona, i taka myśl nad myśl
Jeż i piemia, nad potłonięta, niewieściatna meka,
I drzenia ziemi on i piemia, jake potłonięta
Gdzie piemia, on i piemia, jake potłonięta. (Dziady - cz. IV)

Młodość, mistrzu, jest rzeźbiarką,
co rzeźbiwa żywot cały,
choć przemieniła sama rzeźbę,
ciós jej oświeca niewinotwałą.

[illegible]

Služba o mislošću
 To raptir kariat
 Vprilozi o precraystem seron
 To kndanillich dnoy'snat
 To rda n' shienym Polseru

Ach wie schön war es
In der Stille zu sein
Und die Welt zu verlassen
Und die Welt zu verlassen
Und die Welt zu verlassen!

(Kasprovinz. Helvete noosime.)

[illegible]

La Guine, 1879. 1. 729.

[illegible]

Stordenley
813

Skal min ystern Campen i det fjerde uen færdig med uorden
 miallignit uaffoldet med de med Glas- og Højhus. 3. Jan. X. V.
 1. m. Jan. i det Højhus tal en til talst.

Der Mann, der nicht Missisich hat, auf sich selbst
 hat nicht die Forderung, für sich einen neuen
 Dingen zu haben, zu sein können. Ich bin
 ein Knecht, ein Mann, ein Mann, ein Mann
 Ich bin ein Mann, ein Mann, ein Mann
 Ich bin ein Mann, ein Mann, ein Mann

Thurston, Kaufman &
Vt

findt man sich das Volk sehr reich Klempner, Goldschmied, Schmied, Eisen-
Schmied, Schmied: sind doch ist das Goldschmied, Schmied, Schmied, Schmied, Schmied
alles ist so viel so gut als fürchten. 3. Fliesen - keine Fliesen mit Fliesen.

3. Förm - Innen Ang. auf Objekt. III, 2

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

Alles, was ich nur will, wenn ich zusammen komme,
denn ich will, daß ich einmal so sehe. (Wilhelm Tell, 1, 3)

O die Zeit ist
für Tausende der Götter. Für einen Mensch nur
Was der Mensch hat, das ist sein Leben, sein
Dasein, sein Sein. — (Haller. Tod.)
1, 6.

Was nicht zu sein kann
In der Zeit, das ist am besten zu sein. (Jungf. v. Orleans.)
11, 2.

Freiheit der Zurechtung! Was ist nicht der Mensch
Aus seiner Zeit, was er selbst, sein, nur
Freiheit, das ist sein Leben. (Jungf. v. Orleans.)
11, 4.

Der Mensch ist: der Mensch, das ist sein Leben.
Der Mensch ist, das ist sein Leben, sein Leben.

(Goethe. Epig. auf Jungf.)

Unter vielen Pflanzen ist

Der Mensch die Pflanze der Zeit.

Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben.

Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben. (Schiller. Epig. in der Zeit.)
11, 2.

Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben. (Schiller. Epig. in der Zeit.)
11, 2.

Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben. (Schiller. Epig. in der Zeit.)
11, 2.

Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben
Der Mensch ist am meisten dem Leben.

Życie o życie

129

To droga nie!
Do której, miśka potrzeba
Aby z niej, przędko, stworzyć wie!
I na niej wznieść się do nieba!

Z ziarn, co świsaj, pańcy, znów się, żółto wytańcia. (Kasprowiż, chel. jesiann)

O Raju niemiecki, ty boże
Piekna o niemie, ty matko miłotki
Ty nasza wroni! ty rożnaw Twie!
Okrótko sity i życia, o niemie! . . . Kasprowiż - J. Wotywa bibliop.

Wszystko dla niemi

Dla matki naszej świsłej, co ziemami sweni

Farteka uszaki węgry i ty myśz w stodole.
Co ty niejube pije, si niejube bole. (Kasprowiż - J. Wotywa bibliop.)

Jak robak tak się otowicki xrośt i skibz, karikintka -
I tpu skatkiem, z tpu wagonem, z ty najsmiejszą grutka,

Ze gdyby oderwane otowicka o niemie

Tak gwałtem, gdyby karat kto z zagony tui

Przeznał się na zawrse - tak ja myślę sobie

Pytoby chyba lepiej radzić państwu w grobie. . . Kasprowiż tamże

Już to starły się na naszej głębie

Pitew stote niancy jest manowiec!

Caty otowicki patby z duży siebie

Le tu Tytki, za bajce rożnaw. Kasprowiż, J. Wotywa bibliop. -
Ma Twie

Nam trzeba żyć! nam żyć!

Nam skryśet trzeba Solotui. J. Drwęski - Improvizacy.!

Jakże Zaitollant, namn ab nam Jean bakomnik, bakomnik auf
namn Rignau tui piff jure mial Rinal in J. alkan Guphaudant
Lin Lpibowit piff jacht in die Stier atogod Cudant in wial uger ab jom
Lupn Alapomntom. Sagauo wadant wiff Withe Rottan, do wial uger
ab dftbawit ein Gelfa jupn. G. Guran Northerney.

im Jorda sind - Lappin. Emilia Jacotti. 178.

— Targenreff — Väter d. Johu. (cp. L. ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

